Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

85 (13.4.1909)

e 12.

irste, sowie eisch, wozu 1944

Ruckuck.

konzert.

Mer.

sch.

9 findet

hof."

nbad."

Sof."

ei Bauer.

en."

: 1 Uhr.

trubel.

bei günftiger

udwig.

nnherz.

ie una

er Babubafl

iblitum, Freun

Bier, hell und

peifen zu jeder

r n. Wirt.

1925

25tround

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Saus, burch Träger zugeftellt, monatlich 75 Bf., vierteljährlich 2,25 Mt. In ber Expedition und in ben Ablagen abgeholt, monatlich 65 Bf. Bei ber Bost bestellt und bort abgeholt 2.10Mt.burch ben Briefträger ins haus gebracht 2,52Mt.bierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Poftzeitungelifte: 8144. Sprechftunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, fleine Beile, oder beren Raum 20 Pfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme von Inferaten für nächfte Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 127 Uhr.

Drud und Verlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: B. Rolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.llnterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: Habel, alle in Karlsruhe. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Der Weg zur Macht.

* Karlsruhe, 13. April 1909.

Unter diesem Titel ist im Berlag des "Vorwärts" eine neue Kautsky-Broschüre erschienen, die zweisellos wieder den Anlag ju Auseinandersetzungen über unsere Taktik geben wird. Der "Borwarts" ift gang entzudt von bem Imhalt dieser Broschüre und versteigt sich in seiner Befprechung sogar zu der Behauptung, diese Broschüre reihe sich den besten Streitschriften an, welche die deutsche Sozialdemofratie seit den Tagen des kommunistischen Manifestes hervorgebracht habe. Ueber den Geschmad läßt sich bekanntlich streiten, wir sind anderer Auffassung als der "Borwarts". Bunachst enthält diese Broschüre nichts, aber auch rein gar nichts, was wir von Genoffe Kauth in den letten Jahren nicht bis zum Ueberdruß zu hören und zu lesen bekamen: Es ist der immer wiederkehrende Bersuch, die Gegner des von Kaupty u. a. vertretenen "reinen Marxismus" und seiner Taktik als Ignoranten zu charakterisieren, die den Margismus, wie ihn Marg gelehrt hat, einfach nicht begriffen haben. Wir stoßen hier auf diefelbe Erscheinung, die man bei allen Dogmatikern findet; nur wer an das Dogma glaubt, besitzt auch die Fähigkeit, es zu berfteben und zu begreifen. Wenn wir gegen den firchlichen Dogmenglauben kömpfen, begegnen wir genau

denselben Einwendungen. "Das versteht ihr nicht." Kautzt ift der wissenschaftliche Träger jener Aufsasfung, die das "hineinwachsen" in die sozialistische Gesellschaft für eine Utopie und die Vertreter die ser Auffasfung als unheilbare Illusionisten und Utopisten erklärt. Die Entthromung der auf dem kapitalistischen Privateigentum aufgebauten Klassenherrschaft ist nur möglich durch die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat. Die Eroberung der politischen Macht aber ist wieder nur möglich durch den sich stets zuspitzenden Klassenkampf, sie ift nicht zu gewinnen durch das "Hineinwachsen" in die sozialistische Gesellschaft und die soziale Demokratie. Ergo - so müßte die Schlußfolgerung Kautkins lauten — ist die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat nur möglich und denkbar als Folge einer Revo-Revolution sich äußern, mit welchen Mitteln wird das im Stich. Zwar spricht er oft von den "erbittertsten Kämpfen", von der "großen Entscheidungsschlacht", von dem "Kampf", der in unabsehbarer Zeit zum Austrag gebracht werden muß. Mein das find bage Redensarten. Benn eine friedliche Entwicklung, d. h. eine folche innerhalb des Rahmens des Gesetlichkeit nicht möglich ist, wenn die Klassengegensätze sich so zuspitzen, daß auf dem Wege des bisherigen Kampfes und mit den bisherigen Mitteln desselben die Groberung der volitischen Macht ausgeschlofsen ist, wenn das Proletariat von der politischen Macht nicht schrittweise Besitz ergreifen darf, sondern nur in ihrer Totalität, dann allerdings wird und muß es zu einem Kampf tommen, der anders geartet ift, als unsere bisherigen Kämpfe. Dieser Kampf aber würde nicht unblutig verlaufen. Gibt es nur diefen einen Weg gur Eroberung der politischen Macht, dann gilt es aber auch, aus dieser Auffassung alle Konfequenzen für unfere gegenwärtige Taftik zu ziehen. Hier aber stoßen wir auf den großen Biderspruch zwischen unserer heutigen Taktik und der Theorie des "revolutionären" Klassenkampfes, wie sie Kaußty und andere bertreten. Dieser große Widerspruch it zugleich die Urfache für die eigenartige Stellung der Sozialdemokratie innerhalb des heutigen Klassenitaates, die sie zur Entfaltung ihrer eminenten Kräfte nicht fommen läßt. Die Gozialbemofratie fann, Kautschsche Theorie der Entwicklung die maßgebende ist, bor. lleber den gegenwärtigen Stand des großen Arbeitskon-euch nicht zu einer Fortentwicklung ihrer bis-Ruilabelwig. 10. April. Die Lage der bistigen.

wenig einen konsequent reformistischen; wir befinden uns feit Jahren politisch in einer Gadgaffe und fommen weder vorwärts noch rückwärts. Wir protestieren in einem fort, aber unsere Proteste und Resolutionen verpuffen. Wir berichangen uns hinter Resolutionsbarrikaden, legen unsere Taktik auf Jahrzehnte hinaus jur alle Situationen fest und suchen uns über die Gegenwart mit auf eine ferne Zukunft prolongierten politischen Wechseln himmeganhelfen.

Diese Stellung der deutschen Sozialdemokratie ist auf die Dauer unhaltbar. Es ist nicht wahr, daß durch diese Kladderadatschtheorie das Proletariat begeireformistische Taktik der Arbeiter dumpfer Hoffnungs-schot in die Arme treibt. Die größte Begeisterung Graf Vitzum v. Eckskädt in Aussicht genommen. wird durch erfolgreiches Vorwärtsschreiten erzielt. Politische Niederlagen und politische Stagnation aber erzeugen dumpfe Hoffnungslosigkeit, Migmut und Erlahmung in der Energie, mit welcher der Kampf geführt wird. Wenn wir immer wählen, wenn unsere Stimmenzahl immer größer wird und wenn trok alledem die Millionenmacht ohnmächtig protestierend und resolutionierend beiseite steht und sich keine Geltung und keinen Einfluß verschaffen kann, dann muß das schließlich dahin führen, daß die Arbeiter sich sagen: Zu was denn all diese Opfer und Mühe, dieser Geld- und Zeitaufwand! Gewiß werden und müssen die politischen Machtverhältnisse sich verschieben. Allein wir dürfen nicht zuwarten, bis die kapitalistische Klassenherrschaft zu sammenbricht. Das wird noch eine Weile dauern, länger als Rautin annimmt. Mit der "greifbaren Nähe" unseres Sieges kann nur ein politischer Phantast rechnen. Mit der Taktik der "prinzipiellen" Regation bes heutigen Rlaffenstaates kommen wir nicht fehrt. Seine Landung wird in St. Nazaire erfolgen. nur keinen Schritt vorwärts, wir berzögern damit die Entwicklung und schädigen zugleich die Interessen des heute lebenden Proletariats. Durch diese Taktik der "prinzipiellen Berneinung" des geschichtlich notwendigen, weil aus den Berhältniffen herausgewachsenen Klaffenlution. Aber wenn man Kauth fragt, wie wird diese staates andern wir an der Existenz desselben gar nichts. Wir fonnen aber an ihm ändern, wenn wir die uns zur Broletariat seine Revolution durchführen, da läßt er uns Berfügung stehende politische Macht in die Bagichale we rfen. Nichts kann der deutschen Reaktion angenehmer sein, als wenn die deutsche Sozialdemokratie sich noch recht lange durch die Kauskhiche Katastrophentheorie beeinflussen und dadurch von der positiv um gestalten : den Arbeit in der Gegenwart "prinzipiell" abhalten läßt. Raubins Rataftrophentheorie hat fich gerabezu zu einem Berhangnis für bie beutsche Sozialbemofratie ausgewachsen; sie lähmt ihre unermegliche Kraft und bringt uns — wenn sie nicht bald in die Rumpelkammer wandert - nur neue Wahlniederlagen. In Dresden hat diese Theorie ihren sichtbaren Triumph erlebt, nach Dresden traten die ficht- und greifbaren Folgen diefes "Triumphes" hervor. Die deutsche Sozialdemokratie hat alle Ursache, dafür zu sorgen, daß sie nicht noch mehr solher "Triumphe" erlebt, denn solche Kuren hält auch eine Dreimillionenpartei auf die Dauer nicht, aus.

16s 000 amerikanischen Bergleuten drobt Aussperrung.

Die Grubenherren ber neuen Welt scheinen aus bem gleichen Materiale geformt zu fein, wie die der alten. Die Herrenanschauungen, die in den Röpfen rheinlandisch-westfälischer Industriefoniae so fraftvoll gebeihen, greifen unter ben Grubenmagnaten Amerikas gewaltig um sich. Amerika steht jetzt bor einem riesenhaften, die ganze Weltinduftrie erschütternden Arbeitsfonflitte. Die amerifanischen Bergleute verlangen fturmisch bie darf und wird nicht die Konsequenz aus der Kaupfhschen Anerkennung ihrer Organisationen, die Grubenbarone behanvolitischen Katastrophentheorie ziehen, denn das wiirde deln aber die proletarischen wirtschaftlichen Machtverbände als nicht mehr und nicht weniger bedeuten als die völlige leere Luft und weigern sich hartnädig, mit den Vertretern dieser Breisgabe ihrer bisherigen Taftif. An- Organisationen zu verhandeln. Es bereitet fich ein gigantischer dererseits aber wird die Sozialdemofratie, so lange die Rampf um die Anerkennung der Bergarbeiterverbande Amerikas

Philadelphia, 10. April. Die Lage ber hiefigen herigen, den Berhältniffen sich anpassenden Zaktit Rohleninduftrie ift außerft ernft. Die Arbeiter beiroffen. Die Frau hatte für die Oftern den Befuch ihrer brei tonmen. Daraus allein resultiert die bedauerliche Zat- jandten gestern ihre Delegierten gu ben Arbeitgebern Sohne aus Baris erhalten. Alls sie gestern Morgen in bas gejache, daß trots aller nummerischen Erfolge die deutsche mit der Aufforderung und dem Auftrage, die volle Aner- meinsame Schlafzimmer ihrer Sohne trat, fand sie alle drei in Sogialdemokratie größere politische Erfolge bisher tennung des Berbandes der Arbeiter zu erlangen. Unter ihren Betten als Leichen vor. Die jungen Leute waren durch nicht zu erringen vermochte. Bir führen keinen konse- biefer Bedingung erflärten sich die Arbeiter bereit, auf ihre ausströmende Rohlengase vergiftet worden.

quent revolutionären Rampf, wir führen aber auch ebenso | Forderungen betreffend Arbeitsftunden und Lohnerhöhung zu bergichten. Die Unternehmer weigerten fich entschieden, die Forderung der Arbeiter anzunehmen und gaben den Arbeitern Bebentzeit bis nachmittags 3 Uhr. Wenn bis dahin die Verträge nicht unterzeichnet sein sollten, foll die allgemeine Aussperrung erfolgen. Es handelt sich um hundertachtundsechzigtaufend Arbeiter.

neueste nachrichten.

Sächsischer Ministerwechsel.

Dresben, 10. April. Wie verlautet, hat der König das Abichiedsgefuch des Minifters des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Sohental für

Eine Gefängnierevolte.

Lemberg, 12. April. Aus Lublin wird gemelbet, daß nachts in einem Teile des dortigen Gefängnisses plötlich die Sträflinge aus den Zellen ausbrachen. Sie überwältigten schnell die Wachtleute, von denen sie zwei töteten und einen in die Flucht jagten, worauf sie in die übrigen Teile des Gefängnisses eindrangen und auch hier die Zellen zwecks Befreiung der Gefangenen erbrachen. Es entstand eine große Panik. Das Militär, welches requiriert wurde, schritt mit der blanken Waffe ein und erst nach einem heftige Kampfe gelang es, die Revolte zu er-

Castro ausgewiesen,

Baris, 12. April. Wie aus Martinique berichtet wird, hat Präsident Castro nachdem er seiner Ausweisung aus Fort de France den größten Widerstand entgegengesett hatte, sich nunmehr wieder an Bord des Dampfers "Ber-sailles" begeben, auf welchem er nach Frankreich zurück-

Straßenbahnerstreik.

London, 12. April. Die Angestellten der Straßenbahn-Gesellschaft und ein Teil der Angestellten der Munizipal-Bahn haben gestern in einer start besuchten Bersammlung beschloffen, fofort den allgemeinen Ausstand zu beginnen.

Privat=Telegramme.

Die Barthsche Richtung und der Block.

Berlin, 18. April. Der Delegiertentag ber bemofratiichen Bereinigung war von 150 Bertretern beichidt. Die Bereinigung gablt gurgeit in 45 Bereinen 5060 Mitglieber. Barth fprach über bie Mufgaben ber bemofratischen Bereinigung. Er erinnert an bas Bort Quibbes: Man muß fich fcamen, bem Blodliberalismus angugehören. Der Blod ift nichts weiter, als ein neuer Reichsverbanb gur Befämpfung bemofratifder und fogialbemo= tratifder 3been. Es muß ber nadweis geführt werben, bağ es noch eine burgerliche Bartei gibt, welche für bie Demofratifierung ber ftaatlichen Inftitutionen eintritt. Unfer Biel ift, biefe Demofratifierung aud auf die Gemeinde auszudehnen. Bir forbern außerbem ftaatsbürgerliche Rechtsgleichheit und Sonny ber Perfon. Der Rampf muß geführt werben gegen Junter, Agrarier und Grubenbarone. Er tann geführt werben mit ben breiten Maffen bes Bolkes, bie in ber Sogialbemofratie organifiert finb.

68 murbe eine Rommiffion eingefest, bie ein Programm ber bemotratifden Bereinigung aufzustellen hat. Der nächfte Delegiertentag findet 1910 in Roln ftatt.

Verbotener Maifestzug.

Braunfdweig, 13. April. Die Boligei berbot ben geplanten Maifestang ber Sogialbemofratie. Begrunbung: E8 wird bie öffentliche Ordnung geftort und Anreig gu Musichrei. tungen gegeben.

Arbeiter-Samariterbund.

Magbeburg, 13. April. Bährend ber Ofterfeiertage tagte hier ber Bund beutscher Samaritervereine. Es wurbe bis Gründung eines Arbeiter : Samariterbunbe? beichloffen.

Bon einem erichütternden Unglück

wurde in Beeanoon (Frankreich) eine verwitwete Frau Tournier

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bad Wag nicht

wage wie

Bure

ten, lich i

gieri dische Rück

bif

au bi

trag mit

einer

Antro

eines

Sit

gewäl

statt.

willig

bei be

Same

Sie fi

bis 6

ferngi

fläger

ftande

fönne

in be

baben

beweg

pinger

morbe

перте

Beflag

für fe

feine !

Da u

jich bi

"Du

beiter

erober

ngen

mitgli

der E

fanati

tros

einge

mehr

ander Iein S

betru

Aferd

hingi

ausfü

tobte

war e

tonnt

den 1

djen f den g

Tajdy

Für !

Saral

bierze

dem

der L

den 3

natte

Gelec

Hara

borhe

noch !

glauf

ein ş

unter beffer

wußt hiibsc

n

Deutsche Politik.

Der Entwurf ber neuen Reichsbersicherungsordnung ist vom Staatssefretar des Innern den Korporationen derjenigen Erwerbskreise, die an der Neugestaltung des Arbeiterversicherungsrechts ein ganz besonderes Interesse haben, mit dem Anheimstellen zugesandt worden, ihre Winsche zu den neuen Vorschriften dem Reichsamt des Innern darzulegen.

Der neue Bentrumsherzog. Rolner Blätter laffen fich aus Bruffel telegraphieren, die dortige Presse sei verwun dert barüber, daß die deutsche Zentrumspartei im west fälischen Wahlfreise Liidingshaufen-Warendorf den Herzog Arenberg als Reichstagskandidaten aufgestellt habe Der Herzog fei zwar nom in ell deutscher Staatsbürger wohnt jedoch ständig in Briffel und betrachtet fich felbst als Belgier. Auch soll er nicht das geringste Interesse für die politischen Zustände in Deutschland zeigen.

Macht aber nichts! Das Zentrum braucht jest Fürsten und Bergoge, die am Berliner So zugunsten des Zentrums ihren Einfluß geltend machen.

Husland.

Italien.

Der Bigepräfibent Genoffe Cofta geht nicht jum Ronig. Muf die übliche Einladung des Kammerpräfidenten, fich gur Ueberreichung ber Thronrebe in ben Quirinal, ben Palaft bes Rönigs, zu begeben, hat Genosse Costa mit folgendem Briefe geantwortet: "Sochgeehrter Berr Brafibent! Ich fann ber Gin labung, bie Gie an mich richten, mit meinen Rollegen in ben Quirinal zu gehen, nicht Folge leiften. Indem ich die Bizepräsidentschaft annahm, übernahm ich ihre parlamen tarischen Pflichten, die das Wefentliche find, nicht bas Beremoniell, bas mit meinem Charafter und mit meinen politischen Ueberzeugungen in Wiberspruch fteht. Auch könnte ich dem König nicht als Bizepräsident ein Schreiben überreichen, gegen das ich als Deputierter gestimmt habe. In ber Gewißheit, daß Gie und die anderen Rollegen die Korrettheit meines handelns anerkennen werden, bin ich Ihr ergebener An-

Muffland.

Bur Lage Finnlands. In Anbetracht der Gefahren, welche gegenwärtig Finnland umbräuen, ift es nicht unintereffant, einen Blid in die wirtschaftlichen Zuftande zu tun, die Finnland bei feiner bisherigen Gelbständigkeit errungen hat. Die betreffenden offiziellen Zahlen sind auf Grund eines Bortrags, den der Gouberneur bon Niuland Alftan in einer hiefigen Gefellichaf hielt, zusammengestellt. Die gesamte Schuld bes beinahe brei Millionen Menschen umfassenben Bolfes beträgt 139 000 000 finnische Mark und wird gang und gar burch die finnischen Gifenbahnen (im Werte von 337 Mill.) gebedt. Da ber finnische Staat gubem über ungeheure Balbereien, 40 Prozent bes Gefamtlandes, verfügt, so ift die finnische Kreditfähigkeit nicht im geringsten erschöpft. Der Bolkswohlstand äußert sich auch darin, daß die Sparkaffen in Finnland eine ganz außerorbentliche Berbreitung genießen. Auf je 18 Seelen fommt ein Spartaffenbuch mit einer Durchschnittssumme bon je 736 Mt., fo bag bie 230 000 finnischen Sparer über 170 Millionen in den Raffen verfügen. Die Induftrie, welche 114 000 Arbeiter beschäftigt, erreichte im Jahre 1906 einen Umfat bon 439 Mill. Murt, wobor 22 Prozent auf die Wald- und 9,5 Prozent auf die Papierinduftrie famen. In bemfelben Jahr betrug die Ginfuhr 313 Mill. die Ausfuhr 218 Will. Gewaltig war die Entwicklung der Genoffenschaften in Finnland; es gab deren im Jahre 1908 1418 mit 140 000 Mitgliebern und einem Umfat bon65 Mill. Mark. Außerordentlich groß ift die Ausbreitung des Telephonnetes über bas ausgedehnte Land. Abgesehen von ftabtifden und Doppellinien umfaßt die Länge bes Fernsprechnehes bei 609 Stationen 16 125 Kilometer. Schlieglich sei noch hinzugefügt, daß der Progentsat der Analphabeten unter ben Finnländern, die bas Alter bon 15 Jahren überschritten haben, nur 0,6 Prozent beträgt.

hadische Politik.

Geht Herr v. Marschall endlich?

Die "Badischen Nachrichten" schreiben: Wie wir aus uverläffiger Quelle erfahren, wird der derzeitige Eisenabnminister Frhr. v. Marschall in nicht zu ferner Zeit von seinem Amte zurücktreten. Ueber die Nacholgeschaft sind zwei verschiedene Bersionen im Umkauf, och scheint eine ernsthafte Erörterung hierüber noch nicht tattgefunden zu haben.

Es ware wirklich an der Zeit, daß man an maßgebender Stelle sich mit der anderweitigen Berwendung des derzeitigen Chefs unserer Gisenbahnverwaltung beschäftigt. Wie dieser Herr überhaupt Minister werden konnte, ist uns ein Rätsel. Oder wollte man etwa durch die Ernennung des Herrn v. Marschall zum Minister gar den Beweis erbringen, wie wenig dazu gehört, heutzutage Minister zu sein?

Berbächtigen um jeden Preis

ist die Taktik des "Badischen Beobachter" gegenüber dem Benossen Kolb, den das Zentrum um jeden Preis aus dem Landtag entfernt haben will. Wo nur irgendwie sich die Gelegenheit bietet, Kolb etwas anzuhängen, da versucht es der "Badische Beobachter". Dem "roten Lieb" soll kein zweites Mal mehr die Hochzeitsfackel angezündet werden, denn es hat sich dafür recht wenig dankbar erwiesen. Mjo verdächtigt der "Bad. Beobachter" einfach drauflos. Der Name Kolb muß auf die Zentrumswähler wirken, wie das rote Tuch auf den Stier.

Beil wir die Blamage des konservativen Organs mit dem Aprisscherz der "Bad. Landeszeitung" festnagelten, wird Genosse Kolb wieder vom "Bad. Beobachter" verbächtigt. Er behauptet zunächst, Kolb wisse nicht den Unterschied zwischen Lüge und irriger Behauptung. Nun, eine Lüge ist eine wissent Liche Unwahrheit. Daß der Badisch Beobachter" nicht mur hin und wieder irrige Behauptungen aufstellt, sondern lügt, d. h. also wissentlich die Unwahrheit behauptet, beweist er, indem er u. a.

"Wenn ein Abgeordneter nicht bloß in ber Presse erzählt, was er gesprochen hat, sondern auch fich rühmt, daß er Gindrud gemacht und Erfolg erzielt hat, fo macht ihm bas wenig Ghre. Stellt es fich aber heraus, bag er überhaupt gar feine Gelegenheit befommen, die ausgezeichnete Rede zu halten, daß er also das Eigenlob gum Boraus in die Belt hinauspofaunte, dann steht er "blamiert" da; "blamiert" auch dann, wenn er dafür gilt, daß er an starkem Gelbstgefühl krankt wie der Abg. Rolb."

Was der "Badische Beobachter" da behauptet, ist gelogen. Der "Beobachter" muß wissen, daß das, was er hier behauptet, unwahr ift. Das hier in Frage tommende Entrefilet zum Landtagsbericht hat Kolb während der Sitzung geschrieben. Die Frage der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif ftand auf der Tages. ordnung. Kolb war von der Fraktion als Redner dazu bestimmt. Kurz nach 7 Uhr wollte der Ausläufer unseres Blattes das Manustript holen und da fügte Kolb dem Entrefilet — in der Ueberzeugung, daß die Lehrerfrage an dem fraglichen Abend erledigt würde — folgende Sate

Sodann fam ber fogialbemofratische Antrag wegen Ginreihung ber Lehrer in ben Gehaltstarif gur Berhandlung. Die Kommission hatte die Ablehnung des Antrages beschloffen und bas Plenum schloß sich dem an. Während die Nationalliberalen noch auf ber Ginreihung ber Lehrer in die Mteilung G 2 des neuen Gehaltstarifss beftehen, lehnt bas Zentrum die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif überhaupt ab. Mit ben Lehrern fann bas Zentrum feine Gefchäfte machen und es glaubt beshalb, auf bie Lehrer feine Rudfichten nehmen zu muffen. Biel eber mare bas Bentrum noch für die Ginreihung ber Geiftlichen in ben Gehaltstarif zu haben. Die Regierung will weber von bem sozialbemokratischen noch von dem Kommissionsantrag etwas wiffen; gunftigstenfalls ist sie bereit, die Sochstgehalte fur"-Korrespondent etwas; alle anderen sind burnm. Dag

etwas zu erhöhen und die Zulagen, sowie Zulagesriften de Bestimmungen des neuen Gehaltstarifs anzupassen. Für die sozialdemofratische Fraktion sprach Abg. Kolb, der den befannten Standpunkt unferer Partei ber trat. Die Lehrer wissen jetzt, woran sie sind. Bielleich fümmern fie fich fünftig nicht nur um bie Gehaltsfrage sondern auch um die allgemeine Politif und ihre Zusammenhänge mit ben wirtschaftlichen Fragen. Das wäre auch ein Erfolg ber Debatten über die Lehrergehaltsfragen und nicht ber fleinste.

Diese Sätze konnten unbedenklich vor der Verhandlung der Frage im Plenum geschrieben werden, denn fie entjalten kein Stimmungsbild ifber den Berlauf der Sitzung. ondern lediglich eine kurze Wiedergabe der Kommissions eschlüsse und eine Kritik der Haltung des Zentrums Keine Silbe von einem Selbstlob, kein Wort über den angeblichen Eindruck der Rede, nichts, als daß Koll den bekannten Standpunkt unserer Partei vertreten habe. Damit vergleiche man, was der "Bad. Beobachter" über das "Stimmungsbild" zu sammen tügt. Dai diese Sätze trothdem im "Bolksfreund" veröffentlicht wur den, beruht auf einem unglücklichen Zufall, wie er in jeder Redaktion vorkommen kann. Kolb hat noch rechtzeitig die Redaktion von dem Vorfall verständigt; leider wurde es verfäumt, die bereits geschlagene Platte umschlagen au affen. Wer weiß, wie Kolb während des Landtags neben einer parlamentarischen Arbeit mit journalistischen Arbeiten noch zu tun hatte, wird für dieses ihm widersahrene Malheur gewiß Berständnis haben. Der "Bad. Beobachter" besitht aber so viel Gerechtigkeitsgefühl nicht, im Gegenteil, er lügt noch hinzu, um Kolb mit desto besserem Go folg verdächtigen zu können. Schön ist das nicht und christlich erst recht nicht, aber es paßt zum System der ultramontanen Taktik in der Bekönnpfung eines undequemen Gegners. Im Kampf um die chriftliche Weltenschauung scheint auch das Lügen gestattet zu sein.

? And bem 46. Landtagewahlfreis.

Der bisherige Abgeordnete bes 46. Kreises Pforzheim-Durlach-Ettlingen, herr Gierich in Ettlingen, halt gurzeit in ben verschiedenen Ortschaften Versammlungen ab, um feine Wiederwahl vorzubereiten. Das Bemerkenswerte hierbei ift, daß Herr Gierich seine Bersammlungen überall unter attiber Beteiligung ber fatholifden Geiftlichfeit abhalt, mitunter bemühen sich hierbei sogar zwei dieser Herren, wie z. B. am 4. April in Speffart. Es ift wirklich ein köftliches Bild, ben konservativen Protestanten inmitten der Bertreter der "alleinseligmachenden Kirche" seine politische Weisheit verzapfen zu hören. Diese ist aber auch von ganz besonderer Art. So suchte er seinen Zuhörern beizubringen, daß durch die Gesetzebung es der landwirtschaftlichen Bevölkerung ermöglicht würde, 20 bis 25 Prozent an den Grundstückteuerkapitalien abzuschreiben. Bas foll dies in Speffart? hier find feine Bauern, welche bie von Steuergrenze, 20 000 Mt., überschreiten; da müffen die Bauern zu ihrem größten Leidwesen in die Fabriken um leben zu fönnen. Herr Gierich scheint die Intelligenz der Bähler im Albtal nicht sehr hoch einzuschähen. Freilich, Wiberspruch hat er in den von der Klerisei politisch beherrschten Orien kaum zu befürchten. Wie viele ber Bähler diefer Orte wissen, daß bas landwirtschaftliche Betriebskapital bis zu 20 000 Mt. von der Steuer befreit ist und daß infolge bessen in ganz Baden nur 117 "Bauern" Betriebskapital versteuern, während die Handwerker schon von 1000 Mk. ab Betriebskapitalstener begahlen müssen?

"Er" weißt alles beffer.

Der "Merkur"-Korrespondent schrieb zu ber durch verchiedene Blätter gegangenen Rotiz über den Mangel an Gürterwagen ab 1. April:

"Bo steden die badischen Güterwagen? fragen gewisse Blätter. Seit dem 1. April find fie verschwunden, überall ift Mangel, benn taum ift bie Guterwagengemeinschaft in Kraft getreten, so hat sie der Bruder Brenk geholt, "vielleicht auf Nimmerwiederfeben". Daß Baben mit zu wenig Wagen in die Gemeinschaft eintrat, ist schon bergessen. So wird jest bei uns Politik gemacht."

Von Politik versteht felbstverständlich nur ber "Mer-

Problematische Naturen.

Moman bon Fr. Spielhagen. (Nachdr. verb.)

(Fortsehung.)

Eines Nachmittags begegnet mir Marie - fo fuhr Mutter Clausen in ihrer Erzählung fort — im Garten. Es war ein sonniger heißer Tag; sie hatte ein weißes Kleid an und ein Strohhut mit breitem Rand hing an ihrem schönen runden Arm. Der Baron war ausgeritten, seit langer Zeit zum erstenmale, die Tante war noch nicht aufgestanden. Ich hatte mir schon lange vorgenommen, wenn es die Gelegenheit etlaubte, ein Wort mit dem Mädchen zu sprechen und ihr die Augen zu öffnen. Go faßte ich mir denn ein Herz, als sie mit einem "Guten Tag, Mutter Clausen, wie gehts?" an mir vorüber wollte, und sagte: Schön Dank, Fräulein Marie; haben Sie einen Augenblick Beit? ich möchte gern ein paar Worte mit Ihnen sprechen!
— Recht gern; sagte sie, und als sie in mein Gesicht sah, das wohl recht ernst und traurig sein mochte, rief sie: Um Gotteswillen, es ift doch kein Unglück paffiert? — Nein, Fraulein Marie, sagte ich, aber es könnte leicht eins paf-sieren, wenn Sie sich nicht besser vorsehen; und das sollte mir herzlich leid tun, denn Sie sind so jung und sehen so gut und rein und unschuldig aus. — Was meinen Sie? fagte bas arme Kind und wurde dunkelrot. — Kommen Sie hierher, Fräulein Marie, sagte ich und zog sie in einen Buchengang, wo wir vom Schlosse aus nicht gesehen werden konnten, ich will Ihnen alles sagen, was ich auf dem Herzen habe. Ich bin eine alte Frau und Sie sind ein junges Ding, das viel weiß, wies in der Welt aussieht, und wie es hier in Grenwit zugeht. Und nun schilderte ich ihr das Leben auf dem Schlosse, wie es bis zu ihrer Ankunft ge-

fürchten sich nicht, mit dem Baron stundenlang, halbe dir dafür den Hals umdrehen, sagte er und die Fornes-Tage lang allein zu sein? O, Kind, Kind, was soll ich von Ihnen denken! — Denken Sie nichts Schlechtes von wenn du dem armen Dinge das Herz brichst, sagte ich. — mir, gute Frau, sagte sie, mir die Halberten die Schlechtes von wenn du dem armen Dinge das Herz brichst, sagte ich. — mir, gute Frau, sagte sie, mir die Halberten die Kond auf die Schulter Halberten die Kond wenn du dem armen Dinge das Herz beiten die Kond wenn du dem armen Dinge das Herz beiten die Kond werden. legend. Und denken Sie auch nicht so schlecht vom Baron. ehrlich meinte; wenn ich das wiifte Leben, bei dem man Er wird nie wieder so wild und bös sein, wie er vormals jedoch früher oder später zum Teufel gehen muß, herzlich gewesen ist. — Woher wissen Sie das, Fräulein? sagte ich. satte; wenn ich nun das Mädchen heiratete, wie — Weil er es mir versprochen hat. — Und glauben Sie, dann? — Ift sie von Adel? sagte ich. — Harald lachte: daß er dies Bersprechen hält? — D, gewiß. — Warum? Eines Schneiders Tochter ist sie. Ich werde die Schere — Weil er mich liebt. — D, Kind, Kind, rief ich, um und das Bügeleisen in unser Wappen zeichnen lassen missen. — Wenn sie nicht von Adel ist, sagte ich, wirst du sie lästig wird. Was er Ihnen geschworen hat, ist ein altes Sirsch unter den Zähnen der Hunde. Schicke das Mädchen Lied; er pfeist es, wie ein Star sein Stückhen pfeist, ohne sort; ich beschwöre dich, Harald, heute lieber, als morgen hundert andern geschworen, von denen freilich die meisten nicht viel besser waren, als er selbst und sich einen Treubruch schon gefallen ließen, wenn er nur gut bezahlt wurde. — Hören Sie auf, rief Fräulein Marie heftig; ich kann lächelnd hinzu: Sie werden bald einsehen, gute Frau, wie bitter Unrecht Sie meinem Harald — wie sehr Sie dem gend, ohne mich nur einmal zu unterbrechen, ruhig zu, und abgingen. Er stutte, als er mich mit dem Mädchen wie ich es anfangen sollte. Seit jener Unterredung im dann sagte sie leise: Ich danke Ihnen, liebe Frau Clausen allein sah. — Fräulein Marie, sagte er, ich glaube, die Garten wich Fräulein Marie mir überall auß; die Tante

aber war Sie mir da fagen, das weiß ich alles schon. - Tante wünscht Sie zu sprechen. Und als das Mädchen Ich war wie vom Donner gerührt. Sie wissen das, rief fort war, trat er an mich heran und sagte leise durch die ich, und haben der gnädigen Tante hierher folgen können? weißen Zähne: Was hast du ihr gesagt, Alte? — Daß du Sie wissen das und sind noch hier? Sie wissen das und sie an der Nase führst, Harald, antwortete ich. — Ich werde sind rettungslos verloren. Unglückliche, die Sie seinen nie heiraten, und es wäre auch nur eine Grausamkeit Schwüren glauben! Er schießt das Pferd tot, das ihm mehr. Das arme Geschöpf würde unter deinem Spott und nicht länger gefällt und er bricht den Schwur, der ihm dem Hohn deiner Freunde verbluten, wie ein gehetzter etwas dabei zu denken. Was er Ihnen schwur, hat er schon Und die alte Baronin auch; setzte ich hinzu. — Er sah mich groß an und dann lachte er und fagte: Du bist doch bummer, als ich gebacht habe, Alte. — Damit wandte er mir den Rücken und ging trällernd in das Schloß.

— Hören Sie auf, rief Fräulein Marie heftig; ich kann Ich wußte nicht, was ich von dem allen denken sollte. und darf Sie nicht länger anhören. Und dann setzte sie Harald dem Mädchen die Ehe versprochen, glaubte fie alles Ernftes, daß er - bon dem fie fagte, daß fie fein früheres Leben kenne — dies Bersprechen halten würde? Baron Unrecht getan haben. — Ihrem Harald? fagte ich, Sie schaute so klug und verständig aus ihren großen blauen armes Kind, er wird nie Ihr Harald. Der nimmt, was Augen, wie konnte sie sich ein solches Märchen aufbinden ihm der Zufall in den Weg führt, und weil Sie nun ein- laffen? Wie hatte es Harald angefangen, ihre Klugheit mal zufällig hier sind. — Und wenn ich nicht zufällig hier so gang zu umnebeln? Was meinte das Mädchen damit, wäre? sagte sie, schelmisch lachend; wenn ich nun nicht der daß die Tante ihrethalben hier sei? Mir ging das Tag wesen war, und welch ein wilber, wuster Mensch Sarald alten Baronin, sondern die alte Baronin meinethalben und Nacht im Ropf herum, daß ich fast frank darüber sei und daß er falsch und grausam sei, wie ein Tiger. Sie hier wäre? und wenn ich nun gar nicht wieder fortginge wurde. Ich hätte das arme, unschuldige Lamm so gern hörte mir mit glühenden Wangen und die langen dunkeln und gar hier bliebe? — In diesem Augenblick kam Harald gerettet und bem Harald diese Sünde erfpart — hatte er Wimpern nicht von den schönen blauen Augen aufschla- plötlich in den Baumgang, in welchem wir redend auf- doch schon genug auf dem Gewissen! Aber ich wußte nicht,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite 2. elagefriften der affen. Für die Ib, ber ben Partei ver ind. Bielleicht haltsfrage, und thre Bu Das wäre auch altsfragen und

Berhandlung denn fie ent. f der Sitzung, Rommissions es Zentrums 1 Wort über als day Roll rtei vertreter . Beobachter lügt. Das fentlicht wur II, wie er in rechtzeitig leider wurde umfdilagen zu indtags nehen alistischen Arwiderfahrene d. Beobachter' t, im Gegenbefferem Go as nicht und 1 System der

eines unbe-

Hiche Welton zu fein. ccis. Isforzheim=Duczurzeit in den 1 feine Wiederi ift, daß Herr tiber Beteilihält, mitunter wie z. B. am fiches Bild, ben er ber "alleinbergapfen zu Art. So suchte e Gesetzgebung icht würde, 20 abzuschreiben. ern, welche bie ba müffen bie en um leben zu er Wähler im Biberipruch hat Orten kaum zu vissen, daß das Mt. bon der ng Baden nur mährend die pitalsteuer be-

er durch vern Mangel an n? fragen ges berichvunben. rwagengemein-Preuß geholt, Baben mit zu ichon bergessen. bumm. Daß

ir der "Merdas Mädchen eise durch die ? — Daß du — Ich werde die Zornesoch besser, als fagte ich. smal wirflich bei dem man muß, herzlich iratete, wie arald lachte: e die Schere n lassen müs-, wirst du sie Graufamfeit m Spott und ein geheßter das Mädchen als morgen - Er fah mich ist doch dümandte er mir denken sollte.

chen, glaubte , daß sie sein Ilten würde? roßen blauen en aufbinden hre Alugheit iddyen damit, ing das Tag ank darüber mm fo gern - hatte er wußte nicht, erredung im 3; die Tante

wie Bahern und Württemberg — zu wenig Bagen mit in die Gemeinschaft brachten, war auch uns nicht unbekannt. Das ist aber noch fein hinreichender Brund, Baden fogar in einer Zeit, wo fonst nie ein Güterwagenmangel eintrat, in solche Verlegenheiten zu bringen, wie sie seit 1. April tatjächlich bestehen. Die preußische Bureaufratie kennt aber Baden gegenüber keine Rücksichten, auch wenn Baden noch so viele Opfer bringt. Schließlich ift das bei der rückgratlosen Haltung der badischen Rejierung Preußen gegenüber kein Wunder; allein das badische Bolk hat doch schließlich noch das Recht, sich solche Rücksichtslosigkeiten entschieden zu verbitten. Für badische Rechte und Wünsche scheint der borussissierte Mertur"-Korrespondent absolut kein Berftandnis mehr zu besitzen.

Gewerkschaftliches.

Muf bem Glafer-Berbandstage, der während der Ofterfeiertage in Nürnberg abgehalten wurde, lehnte man den Antrag auf Nebertritt zum Holzarbeiterverband mit 15 gegen 18 Stimmen ab, ebenfo die Bornahme Antrag, mit den Berbänden des Baugewerbes zweds Gründung eines allgemeinen Bauarbeiterberbandes in Berbindung gu treten. Sit des Borftandes bleibt Rarlsruhe. Die beiden Borftandsbeamten S. Gidhorn u. G. Gomerbt murben wiedergewählt. Der nächste Berbandstag findet 1912 in Dresben

Die Glafergehilfen in Stuttgart follen ausgefperrt werden, weil sie sich den Lohnvorschlägen der Innung nicht gutwillig unterordnen wollen. Große Luft jum Aussperren scheint bei den Meiftern allerdings nicht vorhanden zu fein, benn bis Samstag hatten nur ber Innungsvorstand und einige Meifter die keine Arbeit haben, ausgesperrt, das macht insgesamt 50 bis 60 Ausgesperrte. Zuzug von Glasern nach Stuttgart ift fernzuhalten.

Chriftliche Berleumbungefucht. In ber Privatflagefache bes Rarl Schraber, Gewertichaftsfefretars in Stuttgart, Bribatflägers, gegen den Franz Ruhn, Meifter bei C. Gentner in Göppingen, Angeklagten, fam in der Sitzung des f. Schöffengerichts Göppingen vom 26. Märg 1909 ein Vergleich dabin gu stande, daß der Angeklagte erklärte, daß er nicht behaupten fönne und nicht behaupten wolle, was er am 14. Februar 1909 in ber Birtichaft Friegel in Ruchen DM. Geislingen gefagt haben soll, daß bei den Verhandlungen über die Göppinger Lohnbewegung 1907 dem Gauleiter Schrader im "Sand" in Göppingen von einem Fabrifanten auch etwas in die Taiche gestedt worben fei, und daß er die darin liegende Beleidigung gurud=

Das alte Wort "Lügen haben kurze Beine" hat sich auch an diesem driftlichen "Wahrheitsfreund" wieder erfüllt. Der Beflagte machte gar nicht erft den Versuch, irgend einen Beweis für seine Behauptungen zu erbringen. Er erklärte sich bereit, feine Behauptung zu widerrufen und fämtliche Kosten zu tragen. Da unferem Genoffen Schrader an einer Beftrafung bes Beflagten nichts weiter gelegen war, so ist berselbe für diesmal noch mit einem blauen Auge bavongekommen. Wann werden sich die christlichen Agitatoren endlich an ihre Christenpflicht — "Du sollst nicht falsches Zeugnis geben! . . . " — erinnern?

Kommunalpolitik.

F. Anielingen, 8. April. Bei ber am Dienstag ftattgefundenen Bürgerausschußwahl der zweiten Klasse wurden 3 Arbeiter mitgewählt. Die übrigen 7 Sițe erhielt die örtlich bürgerliche Opposition. Die erste Klasse wurde ebenfalls von dieser erobert.

Reuburgweier, 10. April. Anläglich der Beratung des bie= ngen Gemeinde-Budgets hatten eine Anzahl Bürgerausschußmitglieder den gewiß zeitgemäßen Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes gestellt und begründet. Sofort, als in der Gemeinde der gestellte Antrag befannt wurde, setzte eine fanatische Hetze ein gegen die Urheber desselben. Ginem sach lichen Meinungsftreit fühlten fich bie Gegner nicht gewachsen und beshalb zogen fie es bor, am Biertisch und bei ähnlichen Gelegenheiten die Antragfteller herabzuwurdigen. Gin Ge- Firma German u. Ettlinger hier hatten anfange April meinderat und Ziegeleibesitzer tat sich besonders hervor mit der

fam nur noch des Abends aus ihrem Zimmer und hatte trop des heißen Wetters den Kopf stets dicht in Tücher eingewidelt. Harald hatte schon seit Tagen kein Wort mehr mit mir gesprochen. Er schien wirklich ein ganz anderer Mensch geworden zu sein. Er war, so lange Fräulein Marie auf dem Schlosse war, nicht ein einziges Mal betrunken gewesen; hatte keinen der Leute gepriigelt; kein kferd zu Schanden geritten, während doch sonst kein Tag ausführte. Wenn er sonst bei der geringsten Veranlassung tobte und fluchte und sich wie ein Rasender geberdete, so den neuen Kammerdiener. Das war ein widerwärtiger Mensch, der beständig lächelte, und immer hinter den Mädden ganzen Tag nichts zu tun, als mit den Händen in den datte immer gehofft, es follten welche kommen, damit ich fest zu werden. Gelegenheit bekäme, mit Fräulein Marie zu sprechen, der butte am besten, wie die Grenwißer Barone einem armen Angestellten Schranken zu seben.

Meuferung: "Wer fein Schulgelb gahlen fann, ber foll feine Rinder in die Welt feten." Am Samstag, den 3. April, ftand der Antrag im Bürgerausschuß zur Beratung und Beschlußfaffung. Wer aber nach all bem Geschrei ber borbergegangenen 14 Tage einen heftigen, leidenschaftlichen Kampf der Anschauungen erwartet hatte, der wurde durch den Berlauf der Sitzung völlig enttäuscht. Die Gegner schwiegen. Es fehlten ihnen eben die Gründe, um in sachlicher Rede ihren Standpunkt zu vertreten. Aber niedergestimmt wurde der Antrag mit großer Mehrheit.

Bezeichnend für den Tiefftand eines Teiles der hiefigen Gemeindegrößen ift folgende Spefode. Der ichon genannte Gemeinderat und Ziegeleibesither fiel einem, ben Schulgelbantrag vertretenden Mitglied des Bürgerausschusses wiederholt ins Wort mit dem Ausruf: "Halt Dei Lapp", Du haft Dei Lapp zu halte." Unsere Gemeinderäte waren alle gegen den Antrag; tuch berjenige, der fürzlich im "Bolksfreund" sich so bitter beflagte über die vom Bürgerausschuß nicht bewilligte Erhöhung der jährlichen Entschädigung an die Gemeinderäte von 26 auf 50

Mark war mit bei ben Reinfagern. Nun, das Schicfal des Schulgeld-Antrages hat unfern damaligen Standpunkt böllig gerechtfertigt, benn Leuten mit einem solchen Mangel sozialen Verständnisses und Gerechtigkeitsgefühles einer Urabstimung darüber. Gleichfalls abgelehnt wurde der fonnen wir nichts bewilligen. Das eine wollen wir noch berraten: Der Antrag betreffend Aufhebung des Schulgeldes fommt wieder und zwar fo lange, bis er auch in Neuburgweier angenommen wird. Sozialen Rechtsgedanken wohnt eine geheimnisbolle Kraft inne; niemand kann ihre Entwicklung und ihren Sieg berhindern, fo wenig wie bas Wachstum und bie Entfaltung des organischen Lebens auf unserem von der warmen Frühjahrssonne beschienenen und bom warmen Regen befeuchteten Planeten.

Hus der Partei.

Straffonto ber mobernen Arbeiterbewegung. Gegen in ber modernen Arbeiterbewegung tätige Genoffen wurden bon deutschen Gerichten an Strafen erkannt: im Dezember 1908: 2 Monate Gefängnis, 1165 Mf. Gelbstrafe; im Januar 1909: 6 Monate Gefängnis, 4552 Mt. Gelbftrafe; im Februar 1909 1 Jahr, 1 Monat, 6 Tage Gefängnis, 4555 Mk. Gelbstrafe; im März 1909: 2 Jahre, 10 Monate, 3 Bochen, 4 Tage Gefängnis, 2810 Mt. Gelbftrafe.

Dresben. Die Maifeier in Dresben wird nach bem Uebereinkommen zwischen Partei und Gewerkschaften in der gewohnten Beise stattfinden: morgens Versammlungen, nachmittags Umzug, abends Kommerse. — Auch der Nürnberger Beschluß werden. über Ablieferung des Tagesverdienstes soll befolgt werden.

Magbeburg. Der sozialbemokratische Berein für Magbeburg und Umgegend hielt am Mittwoch Abend eine außerordentlichs Beneralbersammlung ab, die sich mit der Aufstellung eines Reichstagsfandidaten und der Maifeier beschäftigte. Der eintimmig gefaßte Beschluß der Parteifunktionäre, der Generalberammlung vorzuschlagen, den bisherigen Reichstagsfandidaten Gen. Pfannfuch-Berlin wieder aufzustellen, wurde mit 138 gegen 99 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde beschloffen, unter den Parteigenoffen am Orte Umschau nach einem geeigneten Kandidaten zu halten.

Die Maifeier foll, soweit möglich, durch Arbeitsruhe begangen werden. Morgens foll eine Verfammlung unter freiem Montag, 26. April, festgesett. himmel stattfinden. Der Nürnberger Parteitagsbeschluß über die Abführung eines Tagesverdienstes soll zur Durchführung ge-

9. bab. Reichstagswahlfreis. Den Parteigenoffen gur Rachricht, daß der Wahlfreisvorstand in seiner letten Sitzung ar Stelle bes bon feinem Boften gurudgetretenen Genoffen Sorft den Genoffen Friedrich Weber, Durlach, Auerstraße 52, juni Borfibenden gewählt hat. Wir bitten die Genoffen, alle die Partei betreffenden Korrespondenzen für den 9. bad. Reichstags-Wahlfreis nur an biefen zu richten. Gelbsendungen bagegen, wie bisher, an bas Parteifefretariat in Rarlsruhe.

Badische Chronik. Durlach.

in einer Fabritversammlung beschloffen, mit einer Lohnforderung an genannte Firma heranzutreten. Gefordert wurden: 1. Für alle in Stundenlohn Beschäftigten 31/2 Bf. pro Stunde Bulage. 2. Gemährung von Urlaub für alle länger als zwei Jahre im Betrieb beichäftigten Arbeiter. 3. Freigabe des 1. Mai. Ferner wurde verlangt, daß feinem Arbeiter wegen Zugehörigkeit zur Organisation bon Seiten ber Firma ober beren Angestellten Sindernisse bereitet werden burfen; auch für beffere Bentilation und Babegelegenheit wurden Bunfche laut.

Der Arbeiterausschuß in Gemeinschaft mit der Organisation hinging, wo er nicht diesen oder jenen verrückten Streich formulierten die Forderungen und reichten dieselben ein. Erfreulicherweise zeigten die Herren Fabrifanten in einigen Bunften wenigstens Entgegenkommen. Es wird ab 1. Juli 1909 11/2 war er jetzt gegen alle mild und freundlich, nur nicht gegen und ab 1. Juli 1910 1 Pf. Zulage pro Stunde gewährt. Der mich, weil er wußte, daß er sich vor mir nicht verstecken Urlaub bleibt wie bisher; erst nach fünfjähriger Tätigkeit im fonnte, die ihn von Kindesbeinen an kannte — und gegen Betrieb wird ein solcher von einer Woche gewährt. Der 1. Mai ift nach Anficht ber Berren fein Feiertag für die Arbeiter. Für Babegelegenheit fann borerft feine Zusage gemacht werden bis der den her war, die ihn alle nicht leiden konnten. Er hatte Neubau sertig gestellt ist. Bon schlechter und ungenügender Luft haben die Fabrikanten noch nichts empfunden, wenn diese die Taichen umberzuschlendern und Grimaffen zu schneiden. Arbeitsräume betreten. Das glauben wir, aber vielleicht findet für den Baron tat er gar nichts, im Gegenteil, seitdem der Beamte der badischen Fabrikinspektion bei einer Revision Harald ihm einmal einen Fußtritt gegeben, daß er noch der Arbeitsräume die Klagen der Arbeiter für berechtigt und vierzehn Tage nachher hintte, ging er ihm überall aus wird auf diesem Bege für Abhülfe gesorgt werden. Begen Zudem Wege. Kein Mensch konnte begreifen, weshalb ihn gehörigkeit zur Organisation sollen keinem Arbeiter Nachteile der Baron nicht wieder fortjagte. — Während dieser gan- entstehen, ja mit großer Entrüftung behaupten die Gerren, daß Beit war keiner von den Herren, die sonst bei uns aus- soldes überhaupt noch nicht vorgekommen sei; sie wünschen, durch und eingingen, zum Besuch auf dem Schlosse gewesen. Ich ben Arbeiterausschuß in vorkommenden Fallen in Kenntnis ge-

Wir werden uns diefes merten und follte wieder mal ein ge-Sarald jest gar nicht mehr bon der Seite ging. Wenn fie wiffer herr fich erlauben gu fagen: "Bon den Arbeitern, die ich Dorher schön miteinander getan hatten, so war das jest angelernt, darf sich keiner der Organisation auschließen!" so noch viel schlimmer geworden. So wie sie sich unbeobachtet wird bafür geforgt werden, daß diesem herrn klar gemacht wird, glaubten, lagen sie einander in den Armen, und das war wie weit seine Befugnisse gehen. Den Arbeitern aber möchten ein Herzen und ein Küssen! — Du lieber Himmel, das ist wir den Rat geben, sich mehr wie bisher um die Organisation unter Liebesleuten so der Brauch und ich hatte es nicht zu kummern; nur dann wird es möglich sein, bei Lohnbewegungen säule) auf dem Rondellplaty sind schacken in absehbeffer gemacht, als ich ein jo junges Ding war und ich auch ein gewichtiges Wort mitzureden und der Billfür einiger barer Zeit in Bronze erneuert werden. Zu diesem Zwede ift

Rastatt.

- Sozialbemofratifcher Berein. Die Parteigenoffen machen wir auf die am nächsten Mittwoch, 14. April, im "Schützen" stattfindende Mitgliederversammlung ganz besonders aufmerksam und erwarten einen vollzähligen Besuch derselben. Die bevorstehende Bürgerausschußwahl erfordert eine tatkräftige Mitwirfung aller Parteigenoffen. Keiner follte fich ausschließen, gerade jest mitzuhelfen unfere Sache zum Siege zu führen.

Furtwangen.

- Bur bevorstehenden Bürgerausichuswahl. Nachbem nun der Gemeinderat abermals eine Angahl Wähler aus der Lifte entfernt hat, so ersuchen wir alle diejenigen, die eine diesbezügs liche Zustellung erhielten, sich alsbald bei unserem Vorsitzenden ober bei einem bekannten Parteigenoffen zu melben, damit wir Renntnis haben und eventuell weitere Schritte unternehmen können. Also, Arbeiter, seht barauf, daß keiner zu unrecht aus der Wählerliste gestrichen wird, denn es hat sich auch schon am letten Mittwoch gezeigt, als das Bezirksamt hier war, daß die Beanstandung von Wählern seitens des Gemeinderats nicht einwandsfrei ift; das Bezirksamt hat Bähler, die gestrichen worden waren, bennoch als wahlberechtigt erklärt.

Weingarten, 12. April. Mefferhelb. In der Nacht bom 11. auf 12. bs. Mts. fam es in der Familie Joseph Schwaigert zu einem Streit, wobei ber Bater feinem Sohn Joseph mehrere Stiche in die Bruft beibrachte, sobaß er lebensgefährlich verlett ift. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Berghaufen. Bom Tode des Ertrintens gerettet hat unser Parteigenosse G. Gebhardt das dreijährige Söhnchen des Fabrikarbeiters W. Beder. Das Rind lief in Gemeinschaft älterer Kinder am Oftersonntag auf den Wiesen und fam der Pfinz zu nahe, wobei der Kleine an einer der tiefsten Stellen der Pfinz ins Waffer fiel. Gebhard fah dies und fprang furz entschlossen unter eigener Lebensgefahr in die Pfinz und rettete den Knaben. Nach furger Zeit erholte fich der Knabe

Pforzheim, 12. April. Balbbrand. Un ber Ragolbialbahn zwischen der Station Unterreichenbach und der Haltestelle Grunbach entstand, hervorgerufen durch Funken der Lokomotive, gestern ein großer Waldbrand, dem ein junger Baumbestand von 5 Bektaren zum Opfer fielen. Der Schaben ift bedeutend. Der Brand konnte erst nach mehrstündiger harter Arbeit der Grunbacher und Büchenbronner Bürger und Feuerwehr bewältigt

Redarbifchofsheim, 12. April. Bertvolle Banbmalereien aus dem 13. Jahrhundert wurden bei den Borarbeiten zur Restaurierung der hiesigen Totenkirche unter der Tünche entdeckt. Infolgedessen müssen die Arbeiten an der Kirche die diesen Sommer vorgenommen werden sollten, bis auf weiteres eingestellt werden. Der Staat beabsichtigt, die völlige Aufdedung der Gemälde in die Hand zu nehmen.

Aus Freiburg.

Freiburg, 13. April.

Die Boranichlagsberatungen find laut Befanntmachung auf

Das herrliche Wetter am 1. Ofterfeiertag hat die Stadtbewohner hinausgelodt ins Freie. Ganz besonders zahlreich waren die Ausflügler im Kaiferstuhl. Am Montag früh zeigte der Simmel ein trübes Gesicht. Wittags setzte feiner Sprühregen ein und machte den Ausflügen ein jähes Ende. Alle diejenigen, welche auch Sonntags im Joche stehen, konnten sich wenigstens am 1. Tage an ber Natur erfreuen.

Mehr Borficht mit bem Feuer. Letten Donnerstag brach im benachbarten Falfensteig ein Baldbrand aus. Auch der Oftersonntag brachte in der Nähe von Freiburg zwei Bald-

In Saden bes Arbeiterfefretars C. Damm gegen Rarl Beer Buchbinder hier, wegen Beleidigung tam vor dem hiefigen Gemeindegericht nachstehender Bergleich zustande:

Zunächst erklärt der Beschuldigte, daß seine Organisation in Bezug auf Streikbrecher von dem Referenten des Abends ange-- Bur Lohnbewegung ber Leberarbeiter. Die Arbeiter ber griffen wurde; auf dieses bin habe er in die Diskuffion eingegriffen und Andeutungen gemacht. Erst auf die Aufforderung der Versammlung habe er einen Namen genannt. Arbeiter-Sefretär Damm legte den Sachverhalt dar, der zu der irrtümlichen Aufassung eines "Streikbruches" führte, worauf der Bedulbigte erffarte: "Daß er für ben Fall, bag ber Brivatflager tatfadlid einmal vor neun Jahren nur unter bem Drud ber Berhältniffe einige Tage vor offizieller Beendigung bes Streits die Arbeit wieder aufgenommen hat, ben gegen ben Privatflager gebrauchten Ausbrud "Streitbrecher" gurudnehme.

Der Beschuldigte ersett bem flagenden Teil bon den Rosten des Verfahrens die Hälfte. Der Privatkläger verzichtet auf ein weiteres Rlagerecht.

gez. C. Damm. gez. Karl Heer. Das Bürgermeisteramt. Riebel.

Hus der Kesidenz.

Karlerube, 13. April.

Aus der Stadtrats-Sikung

bom 7. April 1909.

Die großh. Generalbireftion ber bab. Staatseifenbahnen teilt bem Stadtrat auf feine Borftellung wegen ber Berichlechterungen im biesjährigen Sommerfahrplanentwurf ber bab. Staatseisenbahnen mit, daß nach ber Entscheidung ihrer Aufichtsbehörde die im Kahrplanentwurf vorgesehenen Ginschränfungen im Zugsverkehr (soweit sie in dem Schreiben bes Stadtrats erwähnt find) aufrecht erhalten werden. Ebenso könne der Prüfung der beantragten neuen Gilzüge zwischen Karlsruhe und Heilbronn und der Ausführung des Schwarzwald-Gilzuges 106 ab Karlsruhe, statt ab Offenburg, aus wirtschaftlichen Gründen nicht nähergetreten werden. Zu einigen unerheblicheren Wünschen nimmt die Generaldirektion besonders Stellung, indem sie in der Hauptsache betriebstechnische Gründe anführt, die der Erfüllung der Wünsche entgegenstünden.

Die beiben Greife an bem Rarls-Brunnen (Berfaffungs. vie Herstellung eines Gipsabguffes eines der beiden Greife notvoranschlag für 1910/11 bie Mittel für die Errichtung zweier meiterer etatmäßiger Gewerbelehrer-Stellen an ber Bewerbefcule und zweier weiterer etatmäßiger Sanbelslehrer-Stellen an der städtischen Sandelsichule borzusehen.

Mit nachgenannten Berfonen werden gemäß § 36 ber Gewerbeordnung und § 60 der Vollzugsverordnung hierzu Berträge wegen Bestallung als Wagmeifter ber öffentlichen Brudenwagen ber Stadt abgeschlossen, nämlich mit: Frang Dorner Chefrau bier, für die Brudenwage in der Ettlingerftrage, Schuhmacher Rarl Bantmüller, für bie Brudenwage in ber Durlacher Allec.

Für bie Errichtung eines Johann Beter Bebel-Denkmals in ber Stadt Lörrach wird ein Beitrag bon 50 Mf. aus ber Stabtfaffe bewilligt.

Für die Canitatsfolonne Mühlburg wird ein Beitrag bon 100 Mt. in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags eingestellt.

Der Stadtschulrat hat beschlossen, die Lokation der Bolksidiller in ben Schulzeugniffen nicht mehr eintragen, fie bagegen in ben Sandliften ber Rlaffenlehrer auch fernerhin bermerten gu laffen. Der Stadtrat nimmt hierbon Renninis.

Der Hausiererverein "Freundschaft" hier hat bei großt. Bezirksamt beantragt, wieder zu gestatten, daß an den Sonn- und Feiertagen auf ben Stragen und in ben Birtichaften Buderwaren feilgehalten werben burfen. Der Stadtrat beantragt bei dem großh. Bezirksamt Berfagung ber Genehmigung, ba nach feiner Anficht ein Bedürfnis bierfür nicht besteht und bem stehenden Gewerbebetrieb Beranlassung zu berechtigten Ragen geben würde.

Bon dem Karlsruher Fußballverein und von dem Kommando des 3. Bab. Felbart.-Regiments Rr. 50 ift neuerbings ber Bunich um Berlangerung ber ftabtifchen Stragenbahn in ber Moltkeftrage bis gur Sarbtftrage ausgesprochen worden. Nach ber Berechnung bes städtischen Stragenbahnamts würde Die Berlängerung der fraglichen Linie einen einmaligen Roftenaufwand bon 75 000 Mf. und einen jahrlichen Betriebstoftenaufwand von 25 000 Mt. berursachen, denen eine entsprechende Jahreseinnahme teinenfalls gegenüberfteben wurde. Da unter diesen Umftänden die Verlängerung ber Bahn eine erhebliche Belaftung des ftädtischen Budgets bringen wurde, ift ber Stadtrat berzeit nicht in ber Lage, bem Gesuche eine weitere Folge Bu geben.

Dem Berein gur Belohnung treuer Dienftboten wird ber große Rathaussaal auf Freitag den 21. Dai ds. 38., nachmittage 3 Uhr, gur Ausstellung von Prämien an Dienftboten unentgeltlich gur Berfügung gestellt. Gleichzeitig wird für die Ginladung gu bem Feftatte gebantt.

Nach der bom ftädtischen ftatiftischen Amt borgelegten Bauftatiftit für 1908 wurden im letten Jahre in hiefiger Stadt 66 (1907: 115) bewohnbare Neubauten errichtet. Davon liegen in der erften Baugone 2, in der zweiten 0, in der britten 5, in ber vierten mit offener Bamveise 42, in der vierten mit geichloffener Bauweise 17. Diese Bauten bestehen aus 61 Bordergebäuden und 5 Seiten- und hintergebäuden. Die Bahl der daburch geschaffenen Wohnungen beträgt 230 (1907: 500). darunter find 187 Stagen- und 43 Dachstochnungen. Der Bimmerzahl nach find es 1 einzimmerige, 49 zweizimmerige, 86 breigimmerige, 46 vierzimmerige, 17 fünfzimmerige, 7 fechs zimmerige, 10 siebenzimmerige und 14 achte und mehrzimmerige Bohnungen. Unter Berücksichtigung ber außerdem vorgenommenen Umbauten und Stodaufbauten, fowie der durch ben Reuaufbau bon Gebäuden abgegangenen Wohnungen ergibt sich eine reine Bermehrung ber Wohnungen um 210 (1907: 453) worunter 174 Stagen- und 36 Dachstodwohnungen.

Die Lieferung bon 600 thanifierten Baumpfählen für Die öffentlichen Anlagen wird dem Holzhändler Jakob Lang hier

Die Arbeiten gur Pfläfterung ber Rriegftrage zwifchen Schillerstraße und Magaubahn werden wie folgt vergeben: Erd und Geftudarbeiten, fowie Pfläftererarbeiten an bie Firma R. J. Braun, Inhaber Andreas Braun, Fuhrleiftungen an Martin Notheis hier.

Der Stadtrat bankt bem Herrn Fabrikanten Otto Müller für eine Anzahl dem städtischen Archiv überwiesener wertvoller Rupferftige und bem Rarleruber Fugballverein für die Ginladung zu den an den Ofterfeiertagen jeweils nachmittags halb 4 Uhr auf bem Sportsplate an ber Sardtstraße stattfindenden Sußballwettfpielfampfen.

Die Boranichlagsberatungen

im Karlsruher Rathaus beginnen morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Sie nehmen voraussichtlich, wie in den Borjahren, 3 Tage in Anspruch.

April-Wetter.

Da prophezeie einer, gestütt auf das Karfreitagswetter, einmal schöne Ofterfeiertage. Er wird mit seinen Prophezeiungen vom Wetter gründlich ad absurdum ge führt. Wie herrlich ließ sich ber erfte Feiertag an! Freundlich und mild strahlte die Sonne hernieder und verhieß einen prächtigen Tag. Sie hielt getreulich Wort. Man glaubte ihr, und Taufende eilten hinaus ins Freie, in die erwachende Natur, die zwar ihren Blütenschmück noch nicht angelegt, aber immerhin zu freundlichem Berweilen einlud. Um die Mittagszeit konnte man ordentliche Sommerhipe konstatieren und man freute sich - der Mensch ift nun einmal ein Sklave der Witterung — über die "fchonen Ofterfeiertage"

Schon wurden Plane für den zweiten Tag geschmiedet, aber ach, ihre Ausführung war unmöglich. Früh morgens wagte fich die Freudenspenderin kaum beraus; nur mirrisch gudte fie zwischen dahinjagenden Wolken hervor. Bereits um halb 12 Uhr gewann der Regengott die Oberberricaft und erließ eine gelinde Warnung an die Ausflugsluftigen. Wer nicht auf ihn borte, den schickte er recht bald nach Hause. Ein aufsteigendes Gewitter, vermischt mit herniedersausenden Hagelkörnern, fagte uns, daß des Ofterwetters ungetrübte Freude uns auch im Sahre 1909 nicht zuteil werden joll. In verflossener Nacht noch fielen die Regenmassen ständig und stark hermieder, alle Prophezeiungen über "schöne Ofterfeiertage" gründ-

Straßen war viel Staub angehäuft und auch die sprossenden Saaten können wieder Regen vertragen. Ostern ist vorbei; die Arbeit des Tages tritt in ihre

Der "Landsmann"

von Ettlingen setzt in der Sache: angebliche "Borkommniffe im "Bolksfreund" fein unehrliches Spiel fort, fich

mit Andentungen zu begnügen. Er schreibt am Samstag: (Gingefandt.) Der "Bolis-Rarleruhe, 9. April. freund" glaubt icheints burch ein recht foriches Auftreten gegenüber meiner Mitteilung über ein fatales Borfommnis in inem Bereich mich einschüchtern und bei feinen Lefern ben Eindrud erweden gu fonnen, es fei nichts an ber Sache, bei ihm sei alles die lautere Unschuld. Darin irrt er sich, was ich nur angedeutet habe, fann bewiesen merben, und es muß auch dem "Bolksfreund" so bekannt sein, daß ich nicht nötig habe, es ihm auseinander zu feten, mas in einem öffent. lichen Blatte, nebenbei bemerkt, gar nicht angeht. Jebenfalls fann er in feiner nächsten Umgebung alles haarflein erfahren. Merkwürdig, ber "Bolfsfreund" hat doch sonst eine so feine Rafe, daß er riecht, was in ben Bfarrhöfen bes bodiften Schwarzmalbes und des hinterften Obenwaldes paffiert, und das, was unter seinem Dache geschieht und von den Spaten bon ben Dächern gepfiffen wird, will er nicht wiffen. Jebenfalls foll er einmal babeim Umfrage halten, ehe er bon mir näheres erfährt. Ich bin überhaupt nicht gewillt, mich in ber Beitung naber barüber auszulaffen, wenn es fein muß, fann's ja bor Gericht geschehen, benn es liegt mir fern, personliche Angriffe zu machen, ich wollte nur feststellen, bag ber "Boltsfreund" allen Grund batte, bor der eigenen Ture zu fehren, ftatt daß er fortgesett Angehörigen anderer Parteien und speziell ben fatholischen Geiftlichen am Zeug flidt. Goviel für

(Anmertung ber Redattion: Wir mifchen uns nicht in diesen Streit und haben insbesondere feine Luft, unfer Blatt zu perfonlichen Angriffen gur Verfügung zu ftellen Bir wollen aber bemerfen, bag uns ber Gemahrsmann bas Borkommnis ausführlich geschildert und auch Zeugen dafür angeboten hat, so daß wir an der Richtigkeit feiner Angaben nicht zweifeln fönnen.)

Wir wiederholen: Namen nennen! Aus diefer Art ver Beweisführung, wie sie der "Landsmann" und sein Bewährsmann belieben, läßt sich alles machen. Wenn der Gewährsmann Neigung bekundet, diese Beweisführung bor Gericht zu führen, fo fann ihm dazu ohne weiteres Gelegenheit gegeben werden. Von Einschüchterung fann unfererseits gar feine Rede fein. Wir find es uns und der Sache, die wir vertreten, schuldig, daß wir Alarheit fordern. Im gleichen Falle würde der "Landsnann" nicht anders handeln.

Sonderbar, wie sich überhaupt die Redaktion des Landsmann" in der Sache ftellt. Gie erklärt: Wir vaschen unsere Hände in Unschuld! Ja, warum in aller Welt, gibt sie dann dem Einsender zum zweitenmale das Bort? Dieses Bersteckspielen ist einer Redaktion unwürdig. Wir bleiben affo dabei, daß wir bestimmte Angaben verlangen. Der "Landsmann" soll endlich davon abgeben, sich in dunkten Andeutungen zu ergehen.

* Arbeiter-Radfahrerverein. Bei ber geftrigen Berlofung ines guten, foliben Rabes fiel ber Gewinn auf Dr. 800. Der glückliche Gewinner war, wie uns die Bezirksleitung mitteilt, Genoffe Tranb= Sagsfeld.

Aufballiport. Für die Ofterfeiertage hatte ber Rarleruher Fußballverein zwei schöne Wettspiele arrangiert, die er beide au seinen Gunften entscheiben tonnte. Der 1. Feiertag brachte uns den Berliner F. C. "Preußen", der den Ginheimischen aber n keiner Beise gewachsen war und sich eine Niederlage von :9 Toren gefallen laffen mußte. Für den Oftermontag war ie Bootballvereinigung Rotterbam gewonnen. Diefe Mannichaft gab ben Karlsruhern allerdings eine bedeutend härtere Ruß zu nacken, da die Berteidiger und vor allem der Torwächter der Bäfte mit selten gesehener Brabour und Energie ihr Heiligtum teten. Die Rarleruber zeigten fich jedoch auch bei biefem Spiele überlegen und fonnten mit 4:1 Toren gewinnen.

Der Rarlsruher Fußballflub "Phonix" gewann am 1 Feiertag in Nürnberg mit 4:3 Toren und errang somit die übdeutsche Meisterschaft, was wohl allgemein im Gubfreis begrüßt werben wirb. Um 2. Feiertag fpielte biefelbe Mannschaft in Fürth und gewann mit 5:2 Toren.

* Der Beraholtiche Garten ift nach einer Mitteilung ber "Badischen Breffe" im Kaufswege an den Architekten Wilhelm Beter übergegangen. Er beabsichtigt, geschmacvolle Gruppen on Säufern und Billen mit hubschen Borgarten barauf zu errichten. Sie sollen sich dem bort schon vertretenen sogen. Weinbremmer-Stil andaffen.

* Vom Schlag getroffen. Freitag Abend 8 Uhr wurde ein verheirateter Werkschreiber, Goethestraße hier wohnhaft, in der Birtichaft gur "Goethehalle" vom Bergichlag getroffen und war sofort tot. Ginige Gäste brachten die Leiche nach der Wohnung des Berftorbenen.

* Blutsturg. Am 11. bs. Mis. vormittags wurde in einer jurgeit leerstehenden Wohnung in der Augartenstraße ein ljähriger lediger Bader aus Weil (Amt Schönach) tot aufgefunden. Der Tod war infolge eines Blutsturzes eingetreten.

* Schwerer Unfall. Gin bei einem Fuhrunternehmer in ber Ariegstraße beschäftigter Fuhrknecht erhielt am 10. ds. Wis., als er feine Pferde im ftabt. Magazin in der Kriegstraße ausspannen wollte, von einem der Pferde, das ausschlug, einen so wuchtigen Schlag an ben Ropf, daß er eine Gehirnerschütterung und einen ichweren Schädelbruch erlitt. Er wurde mittelft Droschke in bas tädt. Kranfenbaus verbracht.

Neues vom Tage. Geheimnisse des Wurstkessels.

Die Münchener Fleischergehilfen führen seit zwei Monaten einen erbitterten Kampf um geregelte Lohn- und Arbeitsbebingungen. Die Schweineschlächter-Innung lehnte es mit aller Entschiedenheit ab, mit der Organisation in Tarifverhandlungen einzutreten und berbot auch ihren Mitgliedern bei Bermeibung einer Konventionalftrafe von 100 Mf. einzeln mit der Organifation zu verhandeln. Gegen diefen Beschluß murde, weil ungelich über ben Haufen werfend. Aber wir wollen gerecht feblich, bon ber Streifleitung Beschwerde beim Magistrat und ber

Das großh. Landesgewerbeamt wird ersucht, in den Staats- fein: Der Regen kann fruchtbare Arbeit leiften. In den Regierung von Oberbatern eingelegt. Die Auflichtsbehörde bat denn auch den ungesetlichen Beschluß außer Wirksamkeit gesett, ober die Innungsterroristen haben trothem ihrem früheren ungesetlichen Beschluß einen neuen hinzugefügt, indem fie über ben Entscheid der Regierung verhandelten, ohne den Gesellenausschuft

> In dieser Versammfung wurde jedem einzelnen das Bersprechen abgenommen, unter keinen Umftänden sich in Berhand. lungen mit der Organisation einzulassen. Drud erzeugt Gegendrud. Run machte der Borfitende der Organisation Bensel-Berlin in einer Versammlung Andeutungen über Geheimnisse bes Burftfeffels. Diese brei Borte brachten bie Innungsgötter in Rage. Sie hatten schleunigft wieder eine Bersammlung hinter verschloffenen Turen einberufen, wobei jeber einzelne Metfter auf "Ehrenwort" versicherte, daß er nichts zu fürchten habe, daß es fauber und reinlich in der Wurstfabrikation zugehe. In einer langen Erklärung in der bürgerlichen Presse wurden die Andeutungen Hensels als Lüge und Berleumbung bezeichnet und ihm eine Alage wegen verleumderischer Beleidigung in Aussicht geftellt.

> Da drei Bochen ins Land gingen, ohne daß die Innungs. Götter die angedrohten Schritte gegen hensel unternommen hatten, hat die Organisation eine von 3000 Personen besuchte Vollsberfammlung einberufen, wo der Referent Senfel-Berlin die Geheimniffe der Burstfabrikation preisgab. Das Münchener Bier genießt in Bezug auf seine Güte einen Weltruf; das gleiche bürfte auch für die Münchener Burft gekten, aber im entgegengesetzten Sinne. Bon dem zahlreichen Material machte der Referent vorläufig nur in acht Fällen Gebrauch. In allen biefen Gefchäften werben bie Geschlechtsteile umb Angen ber Tiere mit verarbeitet; in brei Geschäften werben bie Bampen famt bem Inhalt vertocht, im gleichen Baffer bie Burfte gefotten: bei einem anderen Schweineschlächter werben außer ben Gefclechtsteilen auch Stierhoben und Schweinsnabel verwurftelt, in zwei Woden wurden bei biefem nicht weniger als zwei Bentner Kartoffelmehl ben Burftwaren beigemengt: wieber ein anberer ließ außer ben Geichlechtsteilen, Angen anch feintige Schinten mitverarbeiten; ein anberer Meifter lief einen venerifden Gber verarbeiten, After und Darmgipfel ber Tiere verwursteln; in einem weiteren galle murbe ein von Burmern burchfebter Rierenftod gur Burft berwendet und bas Brat ans ben fcmierigen Burftfeffeln herausgefratt und wieber bermenbet. einem anberen Gefchafte hat ber Spröffing bes Meifters bie Gewohnheit ins Burfibrat gu fpuden; auf Borhalt ber Gehilfen ermiberte er: Da wird bie Burft boch faftiger! Der gleiche Schweinepriefter gof bas in feine Solaichuhe gelaufene Baffer ins Brat und bemertte babei: Baffer ift Gelb!

> Die Berfammelten nahmen bie Mitteilungen mit Mbichen und Entruftung auf. Der Bohfott wird nunmehr mit aller Schärfe burchgeführt werben; nach biefen Mitteilungen burfte auch der verbohrteste Spieger auf den Genuß bon Münchener Burstwaren verzichten, obwohl die "Allgemeine Handwerkerzeitung" die Geschäftsleute aufforderte, ihre Bedürfnisse aus den bohkottierten Geschäften zu beziehen.

> Die "Münchener Post" bemerkt zu ber Angelegenheit noch: Die Schweinemetger Rembold, Malfch, Murr, Beingmann, 3. Rloiber, Giefel, Schwarzfischer und Baberlacher erklären in den "Neuesten Nachrichten", daß sie durch ihren Amvalt gegen ben Sauptvorfigenben bes Fleischergehilfenverbandes, Paul Senfel, Beleidigungstlage beim Amtogericht Minden I einreichen ließen und daß mit Rücksicht auf das damtt eingeleitete Privatklageverfahren öffentliche Gegenerklärungen der Meister unterbleiben. Der Bred biefer Mitteilung ift leicht zu erkennen. Die Schweinemetger benuten einen Vorwand, um ihr Schweigen zu begründen. Das Privatklageverfahren gegen Henfel wird aber nicht, wie die Schweinemetzger glauben machen wollen, das rächste fein, bas burchgeführt wird. Die Brivatklage wird nicht her durchgeführt, als bis ber Staatsanwalt fein Verfahren gegen ie Herren Rembold und Genoffen beendet hat. Und in dieser Nichtung fann es dem Staatsanwalt nicht dringend genug empfohlen werden, zunächft die Aften des Gerker-Brozesses genau zu studieren, ba er aus ihnen die Prattiten ber Schweinemetger siemlich genau kennen lernen kann. Herker wurde im Dezember 1905 zu 14 Tagen Gefängnis und 1000 Mf. Gelbstrafe — einer ehr milben Strafe — verurteilt. Sein Rechtsanwalt Dr. Strauf forberte die Freisprechung und ftutte fich gur Begrundung feines Antrages auf das Gutachten des Sachverständigen Joseph Kloiber, aus dem hervorging, daß Herker nichts anderes getan dabe als bas, was bie meiften feiner Rollegen täglich tun. Diefer Berr Joseph Moiber, mit dem fich der Staatsanwalt jest gu beschäftigen hat, vertrat nämlich im Jahre 1905 die Anschauung, daß man alte Bürfte, auch wenn sie sich schmierig anfühlen, wieder berarbeiten burfe, daß eine Wurft, auch wenn fie grau geworden sei, als gut zu erachten sei, daß man Wurstzipfel mit ber Saut verarbeiten bürfe. (Der Staatsamvalt fragte bamals erstaunt, ob das dann zum mindesten nicht unappetitlich sei, da die Burft vielfach abgegriffen wurde.) Ferner ertlärte ber Sach-verständige Joseph Rloiber, Schinken, ber einen Stich habe, fei noch lange nicht verdorben, er schmede nur füßlich; weibliche Geichlechtsteile würben in gang Deutschland verarbeitet, Fiefelfleisch, von dem die Maden abgewaschen würden, dürfe verwendet werben, ebenfo Schinken, wenn bie Maben weggewafchen wurben. Der Sachberständige Malsch hielt auch das Berwenden von Tragfaden für ftatthaft und bezeichnete fcon bamals ben Stierbentel als Delikateffe!

Ein Dugend großer Waldbrände

richieten gestern in ber Umgebung Kaffels und in ber Proving große Verheerungen an. Es wurden bei Wilhelmshöhe im Sabichtewald, Drufeltal und Reinhardswald zahlreiche Schonungen verwüftet. Die Garnisonen Raffel und Sofgeismar leifteten wiederholt Silfe. Der Brand in der Rabe ber Schießstände bei Wilhelmshöhe war besonders gefahrvoll, da die Flammen das Munitions-Magazin zu amzingeln brohten. Mehrfache Böschungsbrande find an der Gifenbahnftrede entstanden.

Liebes:Affäre.

Leipzig, 10. April. Im Leupscher Walbe wurde die 19jährige Arbeiterin Schlundt erschoffen aufgefunden. In der Nähe lag ein blutbefledter Uebergieher mit einem Briefe, wonach beren Geliebter mit Namen Gab angibt, gemeinsam mit ber Schlundt in den Tod gehen zu wollen. Bon dem Mörder ift bisher keine Spur gefunden worden.

Die Gifersucht.

Bruffel, 10. April. Geftern Abend totete ein Arbeiter feine Geliebte, Mutter von 5 Kinbern und beging dann Gelbstmord. Das Motiv zur Tat foll Gifersucht fein.

(Fortsetzung auf ber 7. Geite.)

n bebenft, b zu haben (t, daß bie rennen. Das ift de nehmer garantieren Mart. Wenn man b nicht unter 2 Mt. 31 Au beachten ift,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ein breites leinenes Band wird vorher in nan ein breites leiner Das Band wird borher Gefundheitspflege. Erfaltungsfurcht

ves Buches, der ihm viele 21d.
r Preis des Buches beträgt 3,20d.
b eine Privatsfunde beim Lehrer.
t, so erscheint der Preis gering.
then ihre Kinder ungewein sör-Dafe ift, Gite an Bord, nach Leone Bah ab und gab den verwunderten Eingeborenen swölf Stunden Bedenkzeit, was sie tun wollten — ob sie 'Reo als Sühne für die Riederbrennung seiner Behausung tausend Dollars in dar zachlen oder ühre Stadt wiedergebrannt haben wollten. Sie bezahlten seiner

Bei ber bekannten Rebe Paturforscherversammlung t hielt, kam ex auch auf die S und in der ganzen Welt w an iprecken. Er führte zu u genz der Liere.
Rebe, die Professor Labenburg auf der Rebe, die Professor Labenburg auf der Rebe in Kassel am 21. September 1908 sie Stellung des Menschen auf der Erde t und auf den Unsterblickfeitsgedanken u unserm Thema in diesem Zulammen-

bes auf fähl bon bei mit biesem eng zusammenhängenden § 219 tam Dr. Ibem Wege rechisphilosophischer Betrachtung zu einer greichen Abelehnung, da der Jwed des Strafrechts der Snechtsgütern sei und sich ein kriminell zu schiegendes der Bernichtung der Frucht nicht nachweisen lasse, der Bernichtung der Frucht nicht nachweisen lasse, der Bernichtung der Frucht nicht nachweisen lasse. Beibe

Eine blutige Tragodie

gab in Rom dem Ofterfest gestern einen folimmen Midlug. Gin Schutzmann hatte ben Befuchern einer im Stabtgentrum gelegenen Ofteria die Feierstunde geboten. Die Becher weigerten fich, das Lotal zu berlaffen und folgten dem Schutzmann mit gegudten Meffern ins Freie. Der bebrobte Schubmann gab mehrere Schuffe ab, wobei ein Baffant ins Bein getroffen wurde, eine Frau, die wegen des Lärms ans Fenster geeilt war, wurde ins Auge getroffen und getotet.

Lubwigshafen, 7. April. Gin 16jähriges Burichen antwortete heute Abend, als ihm der 85 Jahre alte Korbmacher Boreng Bachinger fagte, für ihn fei es auch Beit gum Beimgeben, mit einem Mefferstich. Bachinger murbe an ber Bruft lebensgefährlich verlet ins Kranfenhaus verbracht.

Ein Riefenluftschiff ist bei ben Siemens-Schudert-Werfen in Berlin im Bau, bas bei 130 Metern Länge und 13 Metern Durchmeffer einen Inhalt von rund 1300 Rubikmetern erhalten foll. Wie ber "Motorwagen" berichtet, wird ber Ballonraum burch Querschotten in Abteilungen zerlegt werden, in benen fich je ein Luftfad befindet. Sierdurch foll erreicht werden, daß ber Ballon bei Beschädigungen einzelner Teile tragfähig bleibt. Das Luftidiff erhalt brei Gonbeln; in ber borberen und ber binteren Gondel find je zwei 125pferdige Motoren aufgestellt. Es wird erwartet, bag mit biefen 500 Pferbeftarten eine Gefchwinbigfeit bon mindeftens 60 Rilometern in ber Stunde erreicht werden wird. Wit bem Bau der Halle für das Luftschiff ist auch schon bei Biesdorf in der Mart begonnen worden.

Die Flucht des "Königs ber Bucherer". Großes Auffeben erregte in Wien die Flucht bes Wiener Gelbagenten Friedrich Reicher, der unter dem Namen der "König der Wucherer" befannt Entfernung von der Gisenbahn als 7,5 Meter von der Kante des

fünf Millionen Kronen belaufen. Er trieb in Wien einen ge- ben. Bei Gebäuben, welche Bandbefleibungen ober Bedachungen radezu fürftlichen Aufwand und hatte eine luguriös eingerichtete Billa in Bregbaum bei Wien. Den Grund zu seinem Bermögen legte er burch die Gstomptierung der Wechsel der Kronpringessin Bitme Stephanie und ber Pringeffin Louise bon Roburg im Betrage von anderthalb Millionen Gulden, aber die Wechsel wurden später als Falfchungen erfannt. Auch hat Reicher Wechjel auf ben Ramen gablreicher Ariftofraten in Bobe von vier Millionen Kronen gefälfcht. Frit Reicher war eine ftabtbefannte Wiener Figur und nahm an allen großen gefellschaftlichen Beranftaltungen teil. Er war ftandiger Gaft bei ben bornehmen Wiener Champagnerlotalen, insbesondere auf dem Turf, wo er momentan in Gelbberlegenheiten befindliche Ariftofraten und Jodeis aushalf und dafür manden guten Tip befam. Er spielte auch an ber Borse in großem Stil und war in den letten zwei Monaten, da er auf den Ausbruch bes Krieges mit Gerbien bestimmt rechnete, auf Baisse engagiert. Er erlitt infolgebessen befreit war, berpflichtet, sobald sie ohne Beeinträchtigung bes für er meift nur mit gahlungsträftigen Berfonlichteiten Gelbgeichafte machte, wurden bie bon ihm eingereichten Bechfel überall anstandslos bisfontiert. Go tonnte er in ben letten Bochen für vier Millionen Gronen gefälschter Bechfel angesehener Ariftofraten bei Wiener Gelbgebern plazieren. Die Unterschlagungen der Depots feiner Berwandtichaft, insbesondere feiner berwitweten Schwägerin und feines Sohnes betragen brei Millionen. Reicher verließ Wien bereits am 25. Marg, voraussichtlich unter Mitnahme großer Kapitalien. Er dürfte bereits in Amerifa

Briefkasten des Hrbeiter-Sehretariats.

Rr. 100. Bauwerte aller Art burfen nicht in geringerer Er hinterläßt betrügerische Schulden, die sich auf etwa Bahntörpers oder von der Grenze eines Bahnhofes errichtet wer- Es spart. schweckt gut u. brännt auch nott.

bon brennbaren Stoffen erhalten, ober in welchen leicht entgundliche Stoffe gubereitet oder aufbewahrt werden follen, muß die Entfernung minbestens 15 Meter betragen. In befonderen Fällen, welche feine Gefahr für die Gijenbahn und deren Betrieb, esorgen laffen, können Ausnahmen von diesen Borschriften gestattet werden.

Rr. 101. Die Beantwortung Ihrer Anfrage muß abgelehnt werben. Bir fonnen nicht bagu beihelfen, daß Gie fich Ihren Berpflichungen gegenüber bem Mabchen entziehen.

II. L. Die haftiftrafe besteht in einfacher Freiheitsentziehung. Arbeitszwang ift bei bem Bolloug ber Saftstrafe, abgesehen von ben Fällen bes § 361 Ziff. 3—8 Str.G.B. (Haftstrafe wegen Beitels, Landftreicherei, Arbeitsichen uim.) ausgeschloffen.

S. 100. Die gum Armenrecht gugelaffene Partei ift gur fie und ihre Familie notwendigen Unterhalts bagu imftande ift.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sozialbem. Berein.) Mittwoch, 14. April, abends halb 9 Uhr, Ausschußsitzung.

(Gewerkschaftsfartell.) Jeden zweiten Mittwoch im Monat, abends halb 9 Uhr: Sitzung im Lotal auf ber "Schanze".

Geschäftliches.

Back', brat' und koch'

mit ALCO-Fett!



Sunlicht Seife

ist für Wollfabrikate unersetzlich. Gestrickte Wollsachen und Decken schrumpen in der Wäsche nicht ein, gemusterte und farbechte Stücke verlieren nicht die Frische der Farbe, wenn sie mit Sunlicht Seife nach Vorschrift gewaschen werden. Sunlicht Seife wird vielfach nachgeahmt, aber in der Qualität niemals erreicht.



ringen biefe Woche ein

Eliteprogramm. Dasfelbe fest fich zusammen us folgenben Rummern: Cristo Ritorno, bon Bar= thelemb Gefungen bon bem weltberühmten Tenoriften Enrico Carufo. Sine Liebesgeschichte, er-

greifendes Drama. Miemand will Benge fein, Neueft. Kunftfilm ber Firma Pathé frerés, Baris.

Gin tragifder Ball. Drama b. Michel Carré, bargestellt bon henry Krauf, o. Sarah Bernardt-Theater.

Theophile gieht um, gum Der Bogelhändler, herrl.

Miejenschlange ein Raninden bergehrenb. Lacherfolg. großer

Senfationell! Nat Pinkerton Serie II: Das verschwun-



Apollo= 1951 Kinematograph Ionbild=Theater

chitenftrafte 108, 8. St. mmer mit fep. Eingang billig

neben bem Wiener Cafe.

Sozialdemokr. Perein Karlsruhe Begirf Alt- und Oftstadt.

Samstag, den 17. April, abends halb 9 Uhr, in der "Restauration Rutschmann", Kaiserstraße 13,

Tagesordnung: Ergänzungswahlen in das Wahlsomitee. Beiprechung der Agitation.

Beiprechung betr. Die Frauenorganisation. In Anbeiracht des Umftandes, daß in den anderen Bahl-bezirken ichon die Bahlkomikees gebildet und diese Komikees auch schon in Funktion getreten sind, erwarten wir einen zahlreichen Besuch dieser Bersammlung von seiten unserer Barteigenossen. Bugleich saden wir die Frauen unserer Genossen und die Genossinnen der Alts und Osissader zu dieser Bersammlung ein.

Der Ausschuft.

Für alle Damen kostenlos! Zuschneide-Freikursus

Beginn: Montag 19. April 1909. Um die erste Süddentsche Bekleidungsakademie auch in Karlsruhe und Umgebung bekannt zu machen, hat sich die Direktion entschlossen, in Karlsruhe, Prinz Karl, Ecke Lammstr. 1a n. Zirkel, alle Damen, die sich zu diesem Kurse anmeiden, vollständig umsenst zu unterrichten. Der Unterricht kostet keinen Pfennig, bis die Dame das Zuschneiden von Damen-, Mädchen-, Knaben-Garderobe und Wäsche

Anmeldungen werden am 13., 14., 15., 16. u. 17. April von morgens 10 bis abends 9 Uhr entgegengenommen.

Unsere Methode ist die leichteste der Gegenwart, da ohne Rechnen und Freihandzeichnen. In allen Städten grösste Erfolgé. Für tadellosen Sitz Garantie. Die Direktion.

Der Unterricht wird von 2 Damen von 10-12 Uhr vormittags, 2½-4½, 5-7 und 8-10 nachmittags erteilt und jede Schülerin kann sich die Zeit des Unterrichts selbst wählen. selbst wählen. 1882 D. O. Keine Dame wolle diese Gelegenheit unbenützt lassen.

Syndikatfr. Kohlen-Kontor 6. m. b. f. Indwigshafen a. Rh. Karl Riess, Karlsruhe, Scheffelsfr. 59 empfiehlt fämtliche Sorten Kohlen

Anthraciteiformbriketts, Coks, :::: Briketts u. Holz :::: m billigften Breifen.

Sabe mich nach 6 Jahre langer dirurgifder Ausbildung als Affistent ber herren Brof. Araste-Freiburg, Bier-Berlin, von Bect-Karisrube als 1954

Spezialarzt für Chirurgie in Offendurg, Sanptftrafte 32, niedergelaffen. Sprechftunden 8-9, 11-1 lift. Telepohi Telepohon 361. Dr. Al. Hofmann.

Werderplatz

Kaiserstr. 137

Specialhaus en detail

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Mitglied d. Rabattsparvereins.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder,

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren

geöffnet: "Werktags vor-

mittags1/98-1 Uhr, nach-

mittags 1/28-1/29 Uhr,

und Sonntags vormittags

1/.8-12 Uhr".

Freiburg.

Muruod Donnerstag 15. Das Programm mit ben in Freiburg noch nie gesehenen Rünftlertruppen

Che Milos. Grand Priz de Bauté 1909

Sarnthaler Runftgefang.

Marinall mit feinem Ferner bie anderen Attraftionen.

Kaffa 71/2, Anfang 8 Uhr. Borberkauf: Kampe, Kaiser-straße 89. 1955



Suvegorteile enorm billig. kutaloge gratis. Bertreter ge-luğt. Jahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. E.

Küchenmädden

Muf fofort wird ein tfichtiges, einliches Rüchenmabchen gesucht Selbiges muß im Salat- und Bemüferichten erfahren fein (Gedirrwafden ausgefchl). Sober Lohn zugesichert.

Mäher. Stadtgarten-Reftans rant Rarlernhe.

300 Mark Belohnung

bemjenigen, ber einer Heinen Majdinenfabrit Iohnenben Urtifel gu fabrigieren nennen, bato. gur Berftellung besfelben bienlich fein fann. Gefl. Offerten unter Chiffre 920 durch die Expedit. bs. Blattes erbeten. 1888

Färberei D. Lasch l'adellose Bedienung u. bill. Preise

Rabattmarken. 211 Ein Posten

für bas Alter bon 2-12 Jahren, nur lauter Deffins, werben wegen Aufgabe des Artifels zum Gelbit toftenpreis abgegeben.

31 Kronensfr. 31. Rarl-Wilhelmftr. 22, 5. St. ift eine schöne freundliche 2 Zimmerwohnung mit sämilichem Zubehör wegen Wegzuges auf I. Mat zu bermieten. 1903

PatentanwaltsbureauKarlsruhe C. Kleyer, Kriegsir. 77, Tel. 1809. 582

Gewerbeverein Karlsruhe (e.U.). Einladung

1956

gur Monatsberfammlung auf Mittwoch, 14. April, abends balb 9 Uhr, im Saal 3 bei Schrempp mit Bortrag bes herrn Rechtsanwalts Dr. Süpfie über den Entwurf best neuen Gefetes gegen ben unlauteren Bettbewerb.

Bur Teilnahme an ber Berfammlung ift jebermann freundlichft eingeladen

Der Borftand.

Baden-Württemberg



Alnerkannt sehr leiftungsfähig

BRILLANT FARRIK-MARKE.

Gräfrath

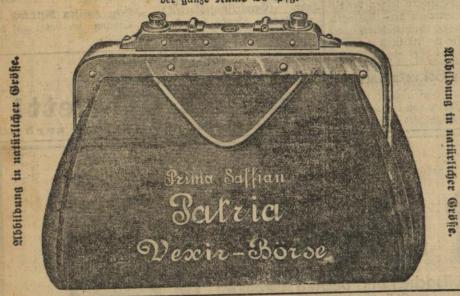
bei Colingen. Stahlmarenfabrit und Berfandhaus I. Ranges. Berfand bireft an Brivate.

Jedes Stiid wird einzeln Rachstebende 30 Tage jur Probe! abgegeben und franto verfandt.

perfenben wir -Deu! Gefenlich neu! Vexier- ob. Sicherheitts. "Patria"

Feft und ficher verichloffen, tann nur bon Gingeweihten geöffnet werben. Dr. 5500. Echtes braunes Saffian-Leber, außerorbentlich folide, fein bernidelter Augenund Innenbugel, echtes, ftarles Leberfutter brei Facher. Breis pro Stud

- nur Mt. 1.50 franto. -Ausführliche Gebrauchs-Anweisung wird jedem Stild beigefügt. Zwei Buchstaben oder Monogramm in Golddrud in das Leder gepreßt tosten 10 Big., ber ganze Name 20 Pfg.



Berfand unter Rachnahme ober gegen Borausgahlung bes Betrages. Garantiefchein : Richtgefallende Baren taufden wir bereitwilligft um ober gablen Beirag gurud.



Jederlihrfette wird Ravalier-Geld-Mtenfilien Saaricher: 11hr gratis maichinen, Saud- u.

Abbifdung in

natür-

) röße

Umlout and

portofreei

hne Raufzwang ber-

fenden wir auf Wunich

an jebermann unferen

großen illuftrierten

Pran -Batalog

ca. 9000 Gegenstände

Befte Solinger Stahlwaren all. Art, Rafier:

ca. 45 cm Ig., fein gearb., runde u. lange Glieder, moderne Anhanger. Uhretten, Gold- und Silberwaren, Uhren, mit 1 groß und 2 fleinen imit. Ebelsteinen. andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschund, Seifen und Parfams, nütsliche Bücher, Pfeisen, Bigarren, Minstinstrumente, Kinder-Spielwaren aller Art und viese andere Artitel in größter Auswahl.

Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, daß nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Bersand kommt.

Meber 6000 fodende Anerkennungsichreiben bestätigen Gute u. Quafitat unferer Baren.



BRILLANT

Go schreibt herr horn unaufgesordert: Die sämtlichen Baren, welche ich von ihnen bezogen habe, sind zu meiner besten Zufriedenheit ausgefallen. Auch waren andere, welche sich durch mich Ware von mir haben schiede sich durch mich Ware bon mir haben schiede sich durch mich Ware von mir haben schieden lassen, sehr beschalb darf man einer solchen Firma die Hoch achtung nicht versagen. In 2—3 Tagen solgt neue Bestellung. (gez.) Ludwig Horn.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Bekanntmachung.

Rr. A 2526. Die Herren Mitglieder bes Burgerausichusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Mittwoch, ben 14. April be. 36., nachmittags 3 Uhr,

in ben großen Kat aussaal ergebenst einzulaben. Tagesordung:

2agesordunig:

1. Berbescheidung der städtischen Rechnungen bom Jahre 1906.

2. Aufrechterhaltung den Restlrediten.

3. Festsehung des für die Aubegehaltsberechtigung und hinterbliebenenbersorgung städtischer Beamter maßgebenden Diensteinfommens und Anstellung städtischer Beamter mit dem Recht auf Aubegehalt und hinterbliebenenbersorgung.

4. Bewilligung einer Geldspende zur Linderung der in verschiebenen Teilen des Deutschen Reiches durch die Ueberschwens mungen entstandenen Rotlgee.

mungen entstandenen Rotlage. 5. Beratung des Gemeindeboranschlags für 1909.

Karlsruhe, ben 31. März 1909. Der Oberbürgermeifter:

Siegrift.

Asphalteur.

Ein tüchtiger, selbständig arbeitender Asphalteur später Borarbeiter, sowie einige füchtige Dachbecker für Pappe- und Polzeementbächer sinden für das ganze Jahr dauernde guts

bezählte Stellung.
Rur gewandte zuverläffige Leute wollen fich melden. Off.
und Zeugnisabschriften sind unter Rr. 1953 in der Expedition bes Blattes abzugeben.

Maifestzeichen, Maifestkapteil || Note Arabatten, Bereinsu. Weftabzeichen aller Ur

fönnen bezogen werben bei 3. Rläudler in Rheinfelben (Baben). Gen. übt Solibarität.

Scholz Fahrradw. Steinau a. 0. 145 Schläuche 1.90 2.30 2.75 3.50 Decken 1.95 2.75 3.75 5.25 Starke Gebirgsdecken 4.75 6.25 Kanarienweibden binig

Gewerkichaftskartell forrad. | ju vert. Luifenftr. 46, 5. Gt

Befanntmachung.

Die Grrichtung einer Zwangsinnung für bas Sandwerf ber Lapeziere, Deforateure und Sattler betr.

Die freie Junung der Tapeziere, Teforateure, Sattler und Posamentiere zu Karlsruhe hat den Antrag gestellt, eine Zwangstinnung sit das Tapeziere, Dekorateurs und Sattlerhandwerk innerhalb des Bezirks der Stadigemeinde Karlsruhe zu errichten. Dem Antrag kann nur stattgegeben werden, wenn die Mehrzahl der beteiligten Handwerker der Einsschrung des Beitrittszwanges zustimmt

Das der Abstimmung hierüber zugrunde zulegende Berzeichnis der beteiligten Handbierfer liegt vom 15. April 1903 ab während 8 Tage auf dem Rathaus (Zimmer Rr. 45) zur Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen diese Liste sind innerhalb der Auflagefrist beim Bürgermeisteramt schriftlich oder innerhalb der Auflagefrist beim Bürgermeisteramt schriftlich oder innerhalb der der bezeichneten Stelle porzutragen. Gemäß 8 20 päter mündlich an der bezeichneten Stelle vorzutragen. Gemäß 20 der Berordnung vom 4. April 1898 werden spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt. Auch können nur diesenigen Handwerter 1958 an der Abstimmung teilnehmen, welche in die Liste eingetragen sind. Karlsruhe, den 8. April 1909. Das Bürgermeisteramt. Dr. Horstmann.

Ausnahme-Offerte X in Kohlen.

Ziehg. a. 17. April 1909.

3388 Bar- ohne Abzug.

44000 M.

20000 M

586 Gewinne

14000 M

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1M. 11 Lose 10 M. Porto u, Liste 30 Pf.

empf. Lott.-Unternehm.

J. Stilrmer, Strassburg

Freiburg.

und Tabaken finden Sie

gute Sorten in reicher

Fried. Ackermann

1 Mreuzstrasse 1. Lederhandlung Mühlburg

Großes Lager in Sohlleder und Sohlenausschnitt, fowie

Schuhmacherbebarfdartitel.

Eduard Frisch,

Rheinstr. 34b.

Auswahl in dem

In Zigarren, Zigaretten

1139 2. Hauptgew.

I' englische Hausbrandkohlen

à Mk. 1.30 NuB I oder II gesiebt à " 1.25 Nuß III gesiebt stückreiches Fettschrot à " 1.15

pro Zentner in Körben frei Keller gegen Kasse in nur erstklassigen Qualitäten.

Ruhrkohlen, Koks, Briketts

in Ia Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Annahmestelle: Friedrich Schuler, Schützenstrasse 44.

Süddeutsche Kohlenhandelsgesellschaft,

Telephon Nr. 665. m. b. H. Bureau: Friedrichsplatz II.

Nächste Woche! Ziehung 17. April Bad. Rote Lose a1 M. Nur Geldgewinne.

in guter Lage und gut gehend, mit vielen Mietsräumlichkeiten, ift in einer lebhaften Amte und Fabrifftadt bes Kreifes Freiburg wegen leidender Gefundheit unter gunftigen Bedingungen zu verfaufen.

Austunft erteilt die Expedition dief. Blattes unter Der. 1651.

Lugers Mehlpreise in nur garantiert rein Silbenbradichen Mehlen

Mannheim/Weinheim = Baggon-Bezug = 5 Pfb. 1/8 Ctr. 1/4 Ctr. Feinstes

Kuchenmehl 90 2.20 4.35 Phonix Extramebl 1.— 2.40 4.70

beftes und ansgiebigftes große Giererfparnie. Bestes Brotmebl per Pfd. 16 &

hausbrotmehl 3 Pakete Backpulver Frische Hefe Rosinen

Durlach.

Am 19. April eröffne zu halben Preisen

Damen- und Wäsche-Schneiderei. Ausbildung als Zuschneider, Direktrice, Konfektionär. Der Unterricht ist genau derselbe, wie an der Berliner Akademie. Anmeldungen erb. mögl. sofort schriftlich. Für häuslichen Bedarf 14tägige Kurse zu halben Preisen! Vorherige Auskunft und Prospekte gratis und

Direktor C. Follert, z. Zt. Wiesbaden Dotzheimerstr. 69 früh. Lehrer der grössten Berl. Zuschneide-Akademie v. Maurer

Standesbücher der Stadt Karlsrube.

Eheschließungen b. 3.—6. April: Abolf Bolfert von hier, Bader hier, mit Maria Schwab von hier. Emil Boldert von bon hier, Friseur hier, mit Josefine Sauer von Obertirch, Jatob Bhilipp von Niederlustadt, Tüncher hier, mit Luise Keim von

Todesfälle bom 4. bis 6. April: Klara, alt 5 Monate Todesfälle bom 4. bis 6. April: Klara, alt 5 Monat 12 Tage, B. Bendelin Graf, Postbote. Bilhelmine Lang, al 80 Jahre, Bitwe des Baldhüters August Lang. Baptist Stödle Rechtsagent, ein Ehemann, alt 38 Jahre. Elisabetha Seger, al 45 Jahre, Ehesrau des Oberstiftungsrats Johann Seger Salomea Lenz, alt 64 Jahre, Bitwe des Kanzleidieners Lenz. Lenz. Vinzenz Schultheiß, Schlosser, ein Ehemann alt 50 Jahre Bruno, alt 14 Tage, B. Johann Dörr, Friseur. Gertrude Karres, alt 66 Jahre, Bitwe des Schutzmanns Ferdinand Karrer.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

borger

Leitun der 3 der fa hochfe des E die et mieder gen b mobil. in den rebelli Sera

perlog

Artife

ten de au b Leute nicht bas törid nicht

perit

molle

geger mas nicht Inte mie ? flaffe beiter bigen amie

einge fteller erhöh Bahn ben", tanni baß o fen f fonde fpred

Wie

tretung

Blid a Dund jich bet frattio aähleni nicht 31 ter sid lagen e Bewert parlan Wie di auch fei

ipricht ichen L der 31 größte grundt Herzög Arbeit ichieden ein Be Arbeit